



Jahresbericht 2017

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.

Obere Wilhelmstraße 32, 53225 Bonn

Verantwortlich: Ulrich Aengenvoort

Redaktion: Simone Kaucher

Gestaltung: LayoutManufaktur

Druck: SZ-Druck

Bonn, im Mai 2018

Titelbild: [iStockphoto.com/urbancow/René Mansi](https://www.istockphoto.com/urbancow/Ren%C3%A9%20Mansi)

Inhalt

Politischer Aufwind für die Weiterbildung

Dr. Ernst Dieter Rossmann und Ulrich Aengenvoort . . . 4

Volkshochschulen auf dem Weg in die digitalisierte Gesellschaft

Regina Eichen 6

Die ganze Welt der Volkshochschulen auf einen Klick

Simone Kaucher 8

Neues vhs-Lernportal für Grundbildung und Integration

Gabi Netz und Celia Sokolowsky 11

Volkshochschulen schneiden in Imageumfrage sehr gut ab

Susanne Horl 13

DVV fordert Korrekturen im Integrationskurssystem

Gundula Frieling 15

Lehrkräfte an Volkshochschulen angemessen honorieren

Dr. Ernst Dieter Rossmann 18

Koalitionsvertrag birgt Chancen für die Weiterbildung

Lisa Freigang 20

vhs-Weiterbildungsmanagement ist weiterhin gut nachgefragt

Marion Klinger 23

Die Gesellschaft verändert sich – telc auch!

Jürgen Keicher 25

Medienanalyse und Medienbildung nehmen die Demokratie in den Blick

Dr. Frauke Gerlach 27

DVV International definiert strategische Handlungsfelder

Christoph Jost 29

Ein neuer Ansatz zur Alphabetisierung in Mosambik

Augusto Macicame 32

talentCAMPus macht die Volkshochschulen stark

Anna Turré 34

Weiterbildung wächst über Ländergrenzen hinaus

Sascha Rex 36

Bundesweite Sprachförderung für Geflüchtete

Claudia Zanker 38

Zahlen und Fakten

Kommunale Strategie für Grundbildung. AlphaKommunal – Transfer 40

Einstieg Deutsch 41

Erweiterte Lernwelten 42

GRUBIN

Grundbildung für die berufliche Integration . . 43

Lernportal „Ich will Deutsch lernen“ 44

Lernportal „ich-will-lernen.de“ 45

Rahmencurriculum und abschlussorientierte Grundbildung – Transfer 46

Politische Jugendbildung 47

talentCAMPus 48

talentCAMPus 18plus 48

Mitglieder des DVV 49

Gremienmitglieder des DVV 50

Verbandsstruktur des DVV 51

Unsere Partnerländer 52

Ansprechpersonen beim DVV 54

Jahresabschluss 2017 56

Auszüge aus der vhs-Statistik 57

Zweck und Aufgaben des DVV 59

Politischer Aufwind für die Weiterbildung

Volkshochschulen gewinnen an Bedeutung

Unter dem Dach des DVV haben sich die Volkshochschul-Landesverbände und deren Mitglieder, die Volkshochschulen, zusammengeschlossen, um gemeinsame Ziele zu verfolgen. Diese liegen in der Förderung der Weiterbildung und der Bildungsarbeit in den Volkshochschulen sowie der Interessenvertretung des Volkshochschulbereichs auf Bundes-, der europäischen und der internationalen Ebene. Einen willkommenen Anlass, die Interessen der Mitglieder öffentlich zu machen und in den politischen Entscheidungsraum einzubringen, bietet naturgemäß eine Bundestagswahl. Für den DVV ging es im Vorfeld der Wahlen also darum, den Fokus der Parteien auf die Weiterbildung zu lenken und sie zu einer kraftvollen Weiterbildungsoffensive zu ermuntern.

Großer Handlungsdruck

Die Notwendigkeit einer solchen Weiterbildungsoffensive erschließt sich bei einem Blick auf die gesellschaftliche Realität. Die Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und inneren Friedens, unseres Wohlstandes und sozialer Gerechtigkeit stellen für unser Land eine durchaus als historisch zu bezeichnende Herausforderung dar. Auf der einen Seite stehen die fast schon „klassischen“, aber immer noch weitgehend ungelösten Probleme, wie die ungleich verteilten Bildungschancen infolge von Herkunft, sozialer Situation und Wohnort oder auch der weit verbreitete funktionale Analphabetismus. Auf der anderen Seite spaltet sich die Gesellschaft angesichts von Globalisierung und Digitalisierung, von Flucht und Migration sowie angesichts der Folgen des Klimawandels rasant in Gewinner und Verlierer, in Befürworter und Gegner, die sich oft unversöhnlich gegenüberstehen. Gründe genug also für die im öffentlichen Interesse agierenden kommunalen Volkshochschulen, sich der beschriebenen Probleme gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Gruppen anzunehmen. Dass dies nicht ohne dezidierte Unterstützung der Politik geht, versteht sich von selbst.



Parteien geben konkret Auskunft

Mit viel Rückenwind aus unserem Beirat, in dem namhafte Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Medien, Wirtschaft sowie nationalen und internationalen Verbänden mitwirken, haben wir den im Bundestag vertretenen Parteien im Frühsommer 2017 achtzehn Wahlprüfsteine zu weiterbildungspolitischen Kernthemen vorgelegt. Die Umsetzung der Vorschläge, so das Versprechen der Weiterbildung, könnte einen substantiellen Beitrag zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen leisten.

Es liegt wohl in der Natur von Parteienlogik und -rhetorik vor Wahlen, dass den Anliegen eines in der Gesellschaft gut vernetzten Fragestellers positiv begegnet wird, zumal dann, wenn kein Zweifel

bestehen kann, dass es sich um eine am Gemeinwohl orientierte Interessenvertretung handelt. Deshalb hat es uns zunächst nicht überrascht, dass alle Parteien die grundsätzliche Bedeutung der Weiterbildung betonten und auch Bereitschaft signalisierten, die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Nicht selbstverständlich war hingegen, dass die Parteien, die im Vorfeld von Wahlen ja bekanntlich von hunderten von Lobbygruppen zu allen Politikfeldern befragt werden, die Vorschläge des DVV weitgehend konkret und tiefenscharf beantwortet haben. Sicherlich gab es auch das eine oder andere Lippenbekenntnis („dieser Vorschlag wird derzeit noch diskutiert“; „wir werden prüfen“), es überwogen aber eindeutig konkrete Aussagen. Erstaunlich und zugleich erfreulich war auch, dass zwischen den weiterbildungspolitischen Vorstellungen der Parteien beachtliche programmatische Schnittmengen bestehen. So standen alle im Bundestag vertretenen Parteien einem Ausbau von Maßnahmen bzw. Projekten in der „Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“, die noch bis zum Jahr 2025 läuft, positiv gegenüber. Einvernehmen bestand auch darin, dass die von der Bundesregierung angekündigte „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ die Weiterbildung bzw. die Schnittstellen zwischen den Bildungsbereichen einbeziehen muss. Auch wollen die Parteien die Weiterbildungsbeteiligung stärker als bisher fördern, wobei sie dabei auf unterschiedliche Instrumente setzen. Auch die Kursleitenden konnten aus den Antworten der Parteien gute Nachrichten entnehmen: Die Weiterbildungsprogramme des Bundes sollen so dimensioniert werden, dass die finanziellen Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte verbessert werden.

Koalitionsvertrag gibt Anlass zu Hoffnung

Wir haben die Qualität der Antworten und die Zustimmung zu vielen einzelnen Forderungen des DVV bereits als ein Indiz für weiterbildungspolitische Prioritätensetzung und Ressourcenzuteilung in der neuen Wahlperiode gewertet und die Chance gesehen, dass die Weiterbildung in der neuen Legislaturperiode den Rang einer gewichtigen politischen Disziplin einnehmen könnte.

Der mittlerweile vorliegende Koalitionsvertrag zeigt, dass der Optimismus berechtigt war. Eine ganze Reihe an Vorhaben der Bundesregierung adressiert die Weiterbildung unmittelbar und legt die Grundla-

gen für eine gute Weiterbildungspolitik in der neuen Legislaturperiode. Die geplante Ausweitung der nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung sowie das klare Bekenntnis der Bundesregierung zum Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist besonders erfreulich, weil Volkshochschulen an beiden Initiativen bereits jetzt in besonderer Weise beteiligt sind. Auch der Ankündigung, niedrigschwellige Lernangebote zum Erwerb von Digitalkompetenzen für Menschen jeden Lebensalters zu realisieren, kommt besondere Bedeutung zu. Hier sind die Volkshochschulen explizit als Akteure genannt. Gute Ansatzpunkte bieten der Weiterbildung zudem die Aussagen zur politischen Bildung, zur Integration und zur Rolle der Bildung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

Für den DVV und die anderen Weiterbildungsträger wird es nun darum gehen, dass die Ankündigungen des Koalitionsvertrages sinnvoll ausgekleidet werden, und die allgemeine Weiterbildung in der Bildungspolitik von Bund (und Ländern!) den ihr zukommenden Stellenwert erhält.

Doch nun genug der Verbandspolitik. Wir wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des vorliegenden Jahresberichts 2017, mit dem wir Ihnen einen Ausschnitt aus der Arbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. präsentieren. Zu den Arbeitsergebnissen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkshochschulen, der Landesverbände und des DVV mit großem persönlichem Engagement beigetragen. Dafür möchten wir sehr herzlich Danke sagen.

Ihr
Dr. Ernst Dieter
Rossmann,
Vorsitzender des DVV



Ihr
Ulrich Aengenvoort
Verbandsdirektor



Volkshochschulen auf dem Weg in die digitalisierte Gesellschaft

vhs.cloud unterstützt neuartige Lernsettings

VON REGINA EICHEN

Die Digitalisierung von Volkshochschulen hat nicht erst mit dem Projekt „Erweiterte Lernwelten“ begonnen. Allerdings hat sie mit der Entscheidung des DVV und der Landesverbände für dieses Projekt eine neue Dimension und Tragweite erreicht.

Seit 2016 werden im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts „Erweiterte Lernwelten“ beim DVV Aktivitäten und Strategien entwickelt, um Volkshochschulen auf dem Weg in die Digitalisierung nachhaltig zu unterstützen. Das Gelingen ist eine Voraussetzung dafür, dass Volkshochschulen ihrer Aufgabe gerecht werden können, auch künftig gesellschaftliche Teilhabe in einem umfassenden Sinn zu ermöglichen, denn in der Informations- und Wissensgesellschaft heißt Teilhabe immer auch digitale Teilhabe.

Volkshochschule ist die Einrichtung, der es am ehesten gelingt, Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die von der digitalen Entwicklung abgekoppelt sind oder die eine Abkopplung befürchten müssen. Volkshochschulen sind ein wichtiger Akteur, wenn es darum geht, der digitalen Spaltung unserer Gesellschaft wirksam entgegenzuwirken. Im Zentrum steht dabei der Kompetenzerwerb als Voraussetzung für eine reflektierte und selbstbestimmte Nutzung digitaler Angebote. Gleichzeitig muss es aber auch darum gehen, Volkshochschulen als Ort für den Diskurs rund um Fragen von Digitalisierung und Gesellschaft zu etablieren.

Lehren und Lernen mit der vhs.cloud

Im September 2017 konnte mit der vhs.cloud ein wichtiger Meilenstein im Digitalisierungsprozess von Volkshochschulen gesetzt werden. Die Betaversion der virtuellen Lern- und Arbeitsplattform ging an den Start und wurde in den Folgemonaten in enger Zusammenarbeit mit Volkshochschulen funktional und redaktionell ausgestaltet. Damit ist die tech-

nologische Grundlage für eine gemeinsame Entwicklung von Volkshochschulen im virtuellen Raum geschaffen.

Die vhs.cloud zeichnet sich durch eine intuitive Nutzergruppenführung aus. Alle Nutzerinnen und Nutzer können zudem in der vhs.cloud auf einen ständig anwachsenden Pool aus Online-Video-Hilfen und ausführlichen Anleitungen zurückgreifen. Zudem steht ein Online-Support zur Verfügung.

Um die vhs.cloud in Volkshochschulen bekannt zu machen und ihnen beim Einstieg zu helfen, bildet das Team ELW ein vhs.cloud-Multiplikatorenteam, das bundesweit Einführungsveranstaltungen für unterschiedliche Usergruppen anbietet.

DigiCircles: dezentrale Werkstätten für digitale Formate

Ab 2016 wurde die Gründung sogenannter DigiCircles bundesweit angestoßen und begleitet. Mitte 2017 waren 154 Volkshochschulen beteiligt. Als regionale oder lokale Verbände sind die DigiCircles damit beschäftigt, quer über alle Programmbereiche digitale oder digital gestützte Angebote zu entwickeln, durchzuführen und zu verstetigen. Volkshochschulen aus allen Bundesländern sind daran beteiligt.

Gelingensbedingungen für die Arbeit der DigiCircles werden unter anderem in der Evaluation herausgearbeitet, die in der zweiten Jahreshälfte an Michel Medienforschung vergeben wurde. Die Ergebnisse werden Ende 2018 vorliegen.

DigiCircles und vhs.cloud stehen gleichermaßen für zukunftsweisende Arbeitsformen in der Weiterbildung. Nicht zuletzt, um auf die kurzen Halbwertszeiten von Information und Wissen reagieren zu können, ist die Zusammenarbeit in Netzwerken unverzichtbar. Die DigiCircle-Volkshochschulen konnten hier auf regionaler Ebene praktische Erfahrungen



sammeln und die vhs.cloud erlaubt und unterstützt im Bereich „Netzwerk“ die Zusammenarbeit vieler zu den unterschiedlichsten Fragestellungen und Aktivitäten. Auf diese Art und Weise können Kompetenzen und Ressourcen zwischen Volkshochschulen geteilt werden und erhebliche Synergiepotenziale entstehen. Die Volkshochschule der Zukunft wird ihre Stärke vor allem aus der Vielfalt an Kompetenzen gewinnen, die in der Volkshochschulwelt versammelt sind und je nach Bedarf an beliebigen Orten und zu beliebigen Zeiten verfügbar gemacht werden.

Fortbildung – Kompetenzen für die digitale Transformation

Flankierend zu diesen Aktivitäten wurden Fortbildungsangebote für Kursleitende, Programmverantwortliche und vhs-Leitungen entwickelt, um den Prozess zu verbreitern und zu unterstützen. Dabei ging es sowohl um kurzfristig erforderliche Anwenderschulungen, beispielsweise zum Thema „Streaming“, als auch um grundsätzlichere Fragen von Medienkompetenz – und nicht zuletzt natürlich um den Umgang mit der vhs.cloud. Hierbei wurden insbesondere auch Administratoren in Volkshochschulen in den Blick genommen.

Parallel dazu wurde – in Zusammenarbeit mit dem Learning Lab der Universität Duisburg-Essen – ein Ausbildungszyklus für vhs-Mediencoaches begonnen. Sie werden künftig Volkshochschulen bei der Entwicklung ihrer individuellen Strategien und Kon-

zepte im Bereich der Digitalisierung beraten und unterstützen. Eine Handreichung zur Medienentwicklungsplanung an Volkshochschulen wird nach Abschluss der ersten Ausbildungsrunde Ende 2018 allen Volkshochschulen zur Verfügung stehen.

Smart Democracy – Beteiligung auf allen Kanälen

Zu den zentralen Aktionslinien von Erweiterte Lernwelten gehört selbstverständlich auch der gesellschaftliche Diskurs über digitale Entwicklungen. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis Politik und Umwelt und dem Grimme-Institut eine Veranstaltungsreihe zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen durchgeführt, beispielsweise „Wahlkampf und Demokratie im Netz“ oder „Hate Speech“.

Grundkonzept war die Durchführung von zentralen Veranstaltungen, die per Live-Stream übertragen wurden und so in mehreren Volkshochschulen gleichzeitig stattfinden konnten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich über eine Veranstaltungs-App mit ihren Fragen einbringen und so aktiv teilnehmen, auch wenn sie nicht vor Ort sein konnten. Ein Modell, das anschaulich macht, wie mit aktueller Technologie nicht nur Beteiligung erhöht werden kann, sondern auch die Reichweite von Volkshochschulangeboten.

Bei der Umsetzung der gemeinsamen Strategie Erweiterte Lernwelten sind wir 2017 ein gutes Stück vorangekommen. Für die weiteren Schritte sind wir gut vorbereitet.

Die Mitschnitte der Veranstaltungen wurden zur späteren Verwendung in der vhs.cloud verfügbar gemacht, ergänzt um Unterrichtsmaterialien zu jedem der Themen. Beides steht allen Volkshochschulen zur Gestaltung eigener Veranstaltungen kostenfrei zur Verfügung.



Regina Eichen leitet das Projekt „Erweiterte Lernwelten“ beim DVV.

Die ganze Welt der Volkshochschulen auf einen Klick

Volkshochschule.de wird kombiniertes Kunden- und Verbandsportal

VON SIMONE KAUCHER

Ein Internetportal eröffnet den Zugang zum gesamten Kosmos der Volkshochschulen. Diese Vision stand am Anfang der Planungen zu einem kombinierten Kunden- und Verbandsportal. Unter der sprechenden Adresse www.volkshochschule.de wird künftig alles Wesentliche zu finden sein, was Volkshochschulen ausmacht: das breit gefächerte Kursangebot hunderter Einrichtungen bundesweit, gebündelt im vhs-Kursfinder, und der fachliche Diskurs über dessen bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Weiterentwicklung, Informationen über innovative Lernformate und -instrumente und ihren Einsatz in der Praxis sowie die programmatischen Leitlinien der Volkshochschulen und ihrer Verbände in weiterbildungspolitischen Fragen. Zum Jubiläum „100 Jahre Volkshochschule“ startet das neue Internetportal Anfang 2019 in den Live-Betrieb.

Das umfangreiche Webangebot spricht unterschiedliche Interessengruppen gleichermaßen an. Es soll gezielt den Informationsbedarf decken und gleichzeitig den Blick weiten für die fachlichen Hintergründe, denn sie unterstreichen den hohen Qualitätsanspruch der Volkshochschulen, der in der Kurspraxis seinen Niederschlag findet. Essentiell ist eine übersichtliche Nutzerführung. So lässt die Top-Navigation die vier zentralen Welten auf Anhieb sichtbar werden:

vhs-Kurswelt

Der bundesweite vhs-Kursfinder, der auch bisher schon unter www.volkshochschule.de zu finden ist, bietet eine einzigartige Übersicht über das umfangreiche und vielfältige Weiterbildungsangebot der Volkshochschulen. Etwa jede zweite vhs speist bereits ihr Kursangebot in die Datenbank Open vhs ein, die hinter dem vhs-Kursfinder steht. Eine verbesserte Suchtechnologie wird künftig dafür sorgen,

dass Interessierte den Umkreis ihrer Kurssuche individuell bestimmen können, ausgehend vom Wohn- oder Arbeitsort und ganz so, wie es ihren Lebensgewohnheiten und ihrer Mobilität entspricht.

Zusätzlich wird die Online-Redaktion im DVV das Online-Kursangebot ergänzen. Gut aufbereitete Texte behandeln saisonale Themen und gesellschaftliche Bildungstrends, bieten Inspiration und wecken so die Lust aufs Lernen. Hierbei greift die Redaktion Impulse aus Volkshochschulen ebenso auf wie auch Anregungen der Fachgremien. Die vhs-Kurswelt auf www.volkshochschule.de: das bunte Kaleidoskop des lebenslangen Lernens.

Fachwelt

Das Internetportal eröffnet den Zugang zu zentralen Bildungsfeldern. Neben den klassischen Programmbereichen umfasst das Spektrum auch Schwerpunktthemen wie Digitalisierung, junge vhs, Europa, Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Grundsatz-Team des DVV trägt gemeinsam mit der Online-Redaktion und in enger Abstimmung mit den Bundesarbeitskreisen dafür Sorge, dass sich Expertinnen und Experten innerhalb und außerhalb der Volkshochschulen und ihrer Verbände sowie interessierte Laien hier umfassend über fachliche Entwicklungen und Grundsätze informieren können.

Im Bereich der Fachwelt wird das neue Internetportal eine Reihe bisher eigenständiger Internetpräsenzen des DVV integrieren. Sie werden teilweise als Subportale mit eigener Domain realisiert, wie beispielsweise die Bildungsfelder Grundbildung und Integration. Das Bildungsfeld Grundbildung wird weiterhin unter der Adresse www.grundbildung.de erreichbar sein und alle relevanten Informationen rund um diesen Arbeitsschwerpunkt bündeln, insbesondere zu den DVV-Projekten im Rahmen der Nati-



So präsentiert sich das Portal www.volkshochschule.de aktuell nach dem Refresh Ende 2017. Der vhs-Kursfinder wird auch künftig eine prominente Rolle spielen.

onalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung. Das Bildungsfeld Integration löst portaldeutsch.de ab und verfolgt den Anspruch, umfassend über Bildungsangebote für Zugewanderte zu informieren. Es liefert einen Überblick über die Vielzahl der Bildungsformate zur Integration Geflüchteter in Bund und Ländern und stellt Positionen und Konzepte der Volkshochschulen für Integration durch Bildung vor. Die Fachwelt auf www.volkshochschule.de: das Schaufenster in die Ideenschmiede und Konzeptwerkstatt der Weiterbildung.



Foto: Julia Nütten/DVV
Vertragsunterzeichnung: Sitepark-Agenturchef Thorsten Liebold mit Regina Eichen, Projektleiterin für „volkshochschule.de“.

Verbandswelt

Die Verbandswelt erläutert die Organisations- und Kommunikationsstruktur der Volkshochschulen und ihrer Verbände. Diese Sphäre bietet registrierten Nutzerinnen und Nutzern Zugang zu verbandsinternen Service-Informationen durch die technische Anbindung der vhs.cloud, die den internen Bereich der bisherigen DVV-Website mit seiner geschützten Dateiablage ersetzen wird. Auch Gremientermine und eine Übersicht über Fortbildungsangebote der Volkshochschulverbände und der DVV-Projekte werden hier ver-

öffentlicht. Eine prominente Rolle wird künftig eine bundesweite vhs-Stellenbörse spielen. Gespeist aus einer Datenbank innerhalb der vhs.cloud werden Stellenangebote künftig sowohl innerhalb der Verbandswelt als auch auf der Startseite des Portals angezeigt und sicherlich auf großes Publikumsinteresse stoßen. Die Verbandswelt auf www.volkshochschule.de: Profil des bundesweit größten Anbieters der allgemeinen Weiterbildung.

dis.kurs

Gesellschaftlicher Dialog ist ein wichtiges Anliegen der Volkshochschulen. Der diskursive Bereich des Portals eröffnet dafür die komplette Palette der Themen, die auch das Volkshochschulmagazin dis.kurs behandelt. Ähnlich wie in einem Blog können Interessierte hier Artikel kommentieren. Dafür genügt eine einfache Registrierung. Über die Printausgabe hinaus sind in diesem Portalbereich weitergehende Informationen, Links und Downloads zu finden. dis.kurs auf www.volkshochschule.de: eine Einladung zur (selbst-)kritischen Debatte.

Im Zuge eines aufwändigen Vergabeverfahrens mit externer fachlicher Begleitung hat das Projektteam beim DVV inzwischen einen Partner für die technische Realisierung des Vorhabens gewonnen. Die Internet-Agentur Sitepark GmbH aus Münster ist bundesweit vor allem im öffentlichen Sektor tätig und hat zahlreiche Internetportale, insbesondere

von Kommunen realisiert, unter anderem in Wiesbaden, Dresden, Duisburg und Zwickau.

Das neue Portal wird nach dem Grundsatz „mobile first“ entwickelt: www.volkshochschule.de wird demnach für mobile Endgeräte optimiert und intuitiv, einfach und vor allem barrierefrei nutzbar sein.

Die integrierte Portallösung birgt sowohl redaktionelle als auch technische Synergien. Von den technischen Neuerungen – komfortable Portalsuche, Bestellsystem, Karteneinbindung – profitieren alle, die am Portal beteiligt sind. Redaktionelle Inhalte können in unterschiedlichen Kontexten angezeigt werden.

Und nicht zuletzt stärkt das kombinierte Kunden- und Verbandsportal die Marke Volkshochschule: quantitativ, indem die Zahl der Zugriffe steigt, und qualitativ, indem das breitere Informationsangebot das komplette Leistungsspektrum sichtbar macht und so das Markenprofil in der öffentlichen Wahrnehmung schärft. Die Statistik eines integrierten Webportals liefert erstmals aussagekräftige Kennzahlen, sowohl über die Zahl der (unterschiedlichen) Besucherinnen und Besucher als auch über deren

Verweildauer. Eine leistungsstarke Portalsuche gibt zudem Aufschluss über die Informationsinteressen. Umfangreicher und relevanter Content sorgt für bestmögliches Suchmaschinenranking.

Mit www.volkshochschule.de unterstreichen die Volkshochschulen ihr Selbstverständnis als flächendeckender, stärkster Anbieter einer lebensbegleitenden Weiterbildung für alle, die Vielfalt ihrer weiterbildungspolitischen Aktivitäten und ihre Expertise in (Zukunfts-)Fragen der Weiterbildung, ihre kommunale Verankerung und bedarfsgerechte Angebotsdifferenzierung und auch ihre Kompetenz als Projektpartner von Bund, Ländern und Kommunen. www.volkshochschule.de wird in Zukunft mehr sein als die Internetpräsenz des Verbandes. Es soll das

Portal der Volkshochschulen werden.



Simone Kaucher ist Pressesprecherin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

vhs Deutscher Volkshochschul-Verband

vhs to go!

Mobile Kurssuche mit der **vhsApp** oder **www.volkshochschule.de**

Kostenlos erhältlich in den App-Stores

Erhältlich im **App Store** **ANDROID APP ON Google play**

Neues vhs-Lernportal für Grundbildung und Integration

Gesamtangebot eröffnet neue Dimensionen

VON GABI NETZ UND CELIA SOKOLOWSKY

In einer Gesellschaft, in der sich die Digitalisierung rasant entwickelt, muss es auch in Bildung und Weiterbildung ein stimmiges digitales Angebot geben: Die Volkshochschulen erweitern ihre Lernwelten und können ab dem Herbstsemester 2018 das vhs-Lernportal als digitale Bereicherung ihres Kursangebots nutzen. Das vhs-Lernportal (vhs-lernportal.de) wird dann die erfolgreichen Lernportale für Grundbildung (ich-will-lernen.de) und Integration (ich-will-deutsch-lernen.de) zu einem Gesamtangebot zusammenführen und etliche technische wie inhaltliche Verbesserungen realisieren. Damit unterstützen die Volkshochschulen die Ziele der 2016 ausgerufenen AlphaDekade der Bundesregierung und das im Koalitionsvertrag festgeschriebene Vorhaben, „in der Integrationspolitik die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und digitale Angebote bei Orientierungs- und Integrationskursen [zu] ermöglichen“.

Zusammenführung zweier bewährter Lernportale

Die beiden Lernportale des DVV werden aktuell von zehntausenden Menschen genutzt, um die deutsche Sprache zu erlernen, ihre Lese-, Rechen- und

Schreibfertigkeit zu verbessern und sich auf das Nachholen eines Schulabschlusses vorzubereiten. Die einzelnen Kurse werden jetzt auf den technisch neuesten Stand gebracht, an aktuelle didaktische Konzepte und Curricula angepasst und auf einer gemeinsamen Plattform zusammengeführt. Die Zusammenführung der Angebote zum vhs-Lernportal erweitert das Kursangebot für alle Zielgruppen enorm und gestaltet den Übergang von einem Lernangebot zum anderen durchlässiger. So ermöglicht das Online-Angebot beispielsweise Neuzugewanderten, sich parallel zum Erwerb der Berufssprache Deutsch auch auf das Nachholen eines Schulabschlusses in Deutschland vorzubereiten. Durch die Anbindung des vhs-Lernportals an die vhs.cloud als digitales Abbild der vhs- und Kurslandschaft sind auch Kursangebote der vhs vor Ort mit einem Klick erreichbar.

Schneller Einstieg, leicht zu bedienen

Anderthalb Jahrzehnte Erfahrung in der Entwicklung und im Betrieb von digitalen Lernplattformen für die Erwachsenenbildung im Bereich Grundbildung und Integration haben im DVV ein umfangreiches Wissen in Bezug auf Usability für zum Teil bildungsschwache Zielgruppen geschaffen, das



Als erster Teil des neuen vhs-Lernportals wurde im Oktober 2017 der neue A1-Deutschkurs freigeschaltet. Innerhalb von sechs Monaten haben sich bereits 20.000 Lernende für den A1-Deutschkurs registriert. Die meisten lernen auf mobilen Endgeräten.

beim Aufbau des neuen Lernangebots eine wertvolle Ressource darstellt. Im neuen vhs-Lernportal leitet ein klares Design die Lernenden durch die Kurse; alle Übungstypen erschließen sich intuitiv, sind abwechslungsreich gestaltet und fördern den Erwerb zentraler Fertigkeiten und Kompetenzen. Der digitale Integrationskurs wird durch die Übersetzung des kompletten Interfaces und aller Arbeitsanweisungen in die 18 wichtigsten Zuwand ersprachen unterstützt. Im Alphabetisierungskurs ist jede Information auch als Audiotext abrufbar.

Lernen begleiten, Erfolge sichtbar machen

Automatisierte Feedbacks und der Einsatz von Algorithmen zur Zuweisung der individuell passenden Lerninhalte unterstützen den Lernprozess. Die direkte Rückmeldung des Systems nach Bearbeitung einer Übung ermöglicht das Lernen im eigenen Tempo, gibt Sicherheit und unterstützt damit auch selbstgesteuertes Lernen. Die wertvolle Präsenzzeit im Kurs kann produktiv und kommunikativ genutzt werden, wenn die im Lernprozess ebenso notwendigen Automatisierungs- und Wiederholungsübungen ins Portal „ausgelagert“ werden. Nicht zuletzt wird so die Korrekturlast der Lehrkräfte verringert. Mit Auszeichnungen für besondere Lernerfolge, so genannten Badges, werden Lerner für kontinuierliches Lernen und korrekte Ergebnisse belohnt.

Zudem werden die Lernenden im vhs-Lernportal durch Tutorinnen und Tutoren betreut, die Texte korrigieren, Feedback zum Lernprozess geben, beraten und motivieren. Die Verbindlichkeit des Lernens wird durch die persönliche Online-Begleitung deutlich erhöht. Im Idealfall sind die Lehrkräfte des Präsenz-Kurses auch tutorierend auf der Plattform tätig, unabhängig Lernenden stehen Fachtutoren aus dem DVV-Projekt zur Seite.

Neue Lehrplan-Basis der Online-Kurse

Das vhs-Lernportal basiert auf den neuen Deutschlern-Konzepten und fachspezifischen Curricula, die im Kontext des Gesamtprogramms Sprache / DeuFöV stehen bzw. im Kontext der AlphaDekade besonders gefördert werden. Alle Lerninhalte sind in kommunikative, arbeits- und lebensweltbezogene Kontexte eingebettet. Sympathische Protagonisten verkörpern die Lernziele und begleiten durch das gesamte Portal. Alle Kurse sind sowohl für die Inte-

gration in den Präsenzkurs als auch für das Selbststudium geeignet.

Das vhs-Lernportal integriert sich in neue Kursformate der Volkshochschulen, die über den Präsenzkurs hinausgehen. Lehrkräfte, die als Tutorinnen und Tutoren ihre Kurse auch online betreuen, erhalten in kostenlosen Schulungen zum Portal didaktische Hinweise und Beratung, um den Einsatz auf die besonderen Zwecke, Bedingungen und Bedürfnisse ihrer Kurse abzustimmen. Der DVV unterstützt auch die Entwicklung neuer Kursformate an Volkshochschulen, die das vhs-Lernportal und/oder die vhs.cloud einbeziehen.

Optimiert für die Smartphone-Nutzung

Im Oktober 2017 wurde der A1-Deutschkurs als erster Kurs im vhs-Lernportal freigeschaltet – auch um erste Nutzererfahrungen mit dem neuen System zu sammeln. Rund 20.000 Lernende haben sich im ersten halben Jahr registriert und zeigen nicht nur, dass die Plattform stabil und fehlerfrei läuft, sondern auch, dass das Angebot von der Zielgruppe gut angenommen wird. Im Anfängerkurs Deutsch wird kontinuierlich und vorwiegend abends gelernt, die Lernenden streben stark nach korrekter und vollständiger Bearbeitung der Übungen und Lektionen. In ihrer großen Mehrheit greifen die Nutzerinnen und Nutzer über das Smartphone auf das vhs-Lernportal zu und bestätigen damit, was bei der Entwicklung antizipiert wurde: Alle Inhalte sind optimiert für die Smartphone-Nutzung und können problemlos auch auf kleinen Bildschirmen (ab 4,7 Zoll) bearbeitet werden.

Gabi Netz und Celia Sokolowsky sind Projektleiterinnen für die Lernportale ich-will-lernen.de und ich-will-deutsch-lernen.de beim DVV.



Volkshochschulen schneiden in Imageumfrage sehr gut ab

Bundesweite Studie belegt hohen Bekanntheitsgrad

VON SUSANNE HORL

Was denken die Deutschen über die Volkshochschule? Und wie bewerten sie ihre Arbeit? Wie bekannt ist das vhs-Logo? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der vom DVV in Auftrag gegebenen ersten bundesweit repräsentativen Bekanntheits- und Imageumfrage. Dabei erzielten Volkshochschulen sehr gute Bewertungen. Nach dem Image des größten deutschen Weiterbildungsanbieters gefragt, antworten die meisten Menschen: „Die Volkshochschule ist sympathisch!“ Ein vielseitiges Angebot, ein gutes Preis-Leistungsverhältnis und Innovationsfähigkeit sind ebenfalls Plus-Punkte.

Mit der Bevölkerungsbefragung hat der DVV das international tätige Marktforschungsunternehmen Ipsos Operations GmbH beauftragt. Im ersten Quartal 2017 wurden 2.000 Personen ab 14 Jahren in persönlichen, computergestützten Interviews befragt. Als Vergleich und Ergänzung diente eine Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Volkshochschulen.

Volkshochschule als bekanntester Anbieter von Weiterbildung

Die Umfrageergebnisse im Bereich Bekanntheit zeigen, dass 77 Prozent aller Menschen in Deutschland die Volkshochschule kennen. Ein sehr erfreuliches und respektables Ergebnis im Vergleich zu erwartungsgemäß starken Marken aus anderen Branchen wie den Sparkassen (96 Prozent), Edeka (94 Prozent) oder der AOK (93 Prozent), die bewusst für eine Gegenüberstellung herangezogen wurden. Noch positiver fiel das Ergebnis im Vergleich zu anderen Wettbewerbern der Erwachsenen- und Weiterbildung aus, die in puncto Bekanntheit weit hinter der Marke Volkshochschule zurückliegen. Die Volkshochschule ist der bekannteste Branchenanbieter und kommt einem Drittel der Befragten beim Stichwort Weiterbildung als erstes in den Sinn.

Die Umfrage belegt auch die gute Annahme des erst 2013 im Rahmen der Dachmarke vhs eingeführten Logos, welches den Befragten als neutralisiertes Signet gezeigt wurde. Dieses war jedem 10. Befragten bekannt und verdeutlicht den guten Stand der Markenimplementierung in den Köpfen der Kunden.



Sehr gutes Image und häufige Weiterempfehlung

Neben der Bekanntheit wird auch die Arbeit der Volkshochschulen unter ihren Kennern überdurchschnittlich gut bewertet. Die Umfrage verdeutlicht: Acht von zehn Nutzern empfehlen vhs-Kurse weiter, drei von vier Kursbesuchern wollen wiederkommen. Diese Werte sind mitunter die höchsten aller in der Bevölkerungsbefragung untersuchten Marken und Anbieter. Auch in Sachen Imagefaktoren



schneidet die Volkshochschule überdurchschnittlich gut ab: ein vielfältiges Angebot, das Engagement in Städten und Gemeinden, ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sowie schlichtweg Sympathie wurden dabei durchweg hoch bewertet. Bei der Frage, wie bisherige Teilnehmer auf Volkshochschulkurse aufmerksam wurden, spielen die klassischen vhs-Programmhefte bei der Entscheidung, sich für einen Kurs einzuschreiben, neben dem Freundes- und Bekanntenkreis oder Medien eine große Rolle.

Feedback der Mitarbeitenden an Volkshochschulen

Um die Differenzen zwischen Fremd- und Selbstbild herauszuarbeiten, wurden auch Leiter und angestellte Mitarbeiter an Volkshochschulen befragt. Auch hier wurde deutlich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Einrichtungen positiv wahrnehmen. Rund die Hälfte spürt eine hohe Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber den Volkshochschulen, die Anerkennung der Politik für die Arbeit der Einrichtungen ist allerdings nur für ein Drittel der Befragten spürbar. Besser fallen beide Werte beim Leitungspersonal aus. Für eine erfolgreiche Marke ist maßgeblich, dass sich Mitarbeiter mit der Marke identifizieren. Die nach außen getragenen Werte durch engagiertes Personal sind ein starkes Fundament und ein klarer Wettbewerbsvorteil.

Vom potenziellen Kunden zum Kursteilnehmer

Ein zentrales Studienergebnis verweist auf ein für den gesamten Bildungsmarkt typisches Phänomen in Sachen Weiterbildungsbeteiligung in Deutsch-

land: Während sich viele Bürgerinnen und Bürger den Besuch eines Volkshochschulkurses vorstellen können, setzt nur eine vergleichsweise geringe Zahl (19 Prozent) diese Erwägung auch in die Tat um. Eine Kluft, die deutlich macht, dass sich zukünftige Maßnahmen zur Erhöhung der Bildungsbeteiligung auf diesen Bereich fokussieren müssen. Ziel wird es sein, mehr Erwäger zu Nutzern zu machen und so möglichst viele der bereits an einem Volkshochschulkurs interessierten Bürger von einer Teilnahme zu überzeugen.

Die Ergebnisse der Studie wurden inzwischen in mehreren Gremien des DVV erörtert und beraten. In Zusammenarbeit mit den Autoren hat das DVV-Marketing die Ergebnisse gemeinsam mit dem Bundesarbeitskreis Markenkommunikation operationalisiert. Die Studienergebnisse und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen dienen als Grundlage für Überlegungen zu einer neuen Marketingstrategie. In den kommenden Monaten ist geplant, den Volkshochschulen eine Sammlung bisher erfolgreicher Marketingprodukte zur Verfügung zu stellen und die Produktion neuer attraktiver Kinowerbespots und viraler Spots in Auftrag zu geben.



Susanne Horl ist Juniorreferentin beim DVV.

DVV fordert Korrekturen im Integrationskurssystem

Kritik am Primat der schnellen Zusteuerung

VON GUNDULA FRIELING

Das Integrationskurssystem ist seit seiner Einführung permanenten Veränderungsprozessen unterworfen. Verschiedene Migrationsbewegungen, insbesondere ausgelöst durch Krieg und Krisen, sorgen für eine Zuwanderung ganz unterschiedlicher Personengruppen. Der vermehrte Zuzug von Geflüchteten seit September 2015 hat eine außergewöhnliche Dynamik hervorgerufen, auf die mit diversen Maßnahmen reagiert wurde. Der wohl wichtigste Schritt war, die Integrationskurse für Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive zu öffnen und ihre sprachliche Integration unmittelbar einzuleiten. Diese Entscheidung war und ist integrationspolitisch grundsätzlich zu begrüßen, stellte die Integrationskursträger allerdings vor die Herausforderung, binnen kurzer Zeit ihr Kursangebot verdoppeln zu müssen, um Wartezeiten soweit wie möglich zu

reduzieren. 2016 ist dies mit einer großen Kraftanstrengung gelungen. Und nicht zuletzt aufgrund der Lobbyarbeit des DVV wurde die Trägerpauschale

Einstieg Deutsch war 2017 als Kursformat stark nachgefragt, um Geflüchteten einen niedrigschwelligen Spracherwerb zu ermöglichen und den Übergang in den Integrationskurs zu erleichtern.



Foto: Nola Blinke

erhöht und eine Mindesthöhe für die Honorierung von Lehrkräften festgelegt.

Seit 2017 zeichnet sich eine erneute Zäsur ab, die gekennzeichnet ist durch rückläufige Zuwanderung und sich weiter diversifizierende Zielgruppen. Die Kursteilnahme und auch die Teilnahme am Deutsch-Test für Zuwanderer sind seither dramatisch gesunken. Spätestens seit dem Frühjahr 2018 ist klar, dass die Abschlussquoten beim Deutsch-Test für Zuwanderer alles andere als zufriedenstellend sind. Auch die Hoffnung, dass über eine berufsbezogene Sprachförderung und andere Förderprogramme eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt gelingen kann, hat sich so nicht erfüllt. Die Vermittlung insbesondere von Flüchtlingen in berufsorientierte Angebote wie DeuFöV scheitert vielfach an unzureichenden Sprachkompetenzen.

Aus der unmittelbaren Notwendigkeit raschen Handelns hat sich, so die Kritik des DVV, eine einseitige Ausrichtung auf schnelle Vermittlung in den Integrationskurs entwickelt. Zu diesem Zweck hat das BAMF im Jahr 2017 zentrale Test- und Meldestellen eingeführt und mit einer Änderung der Integrationskursverordnung die Grundlagen für die Zusteuerung von verpflichteten und berechtigten Teilnehmer/innen in Kurse gelegt. Zudem gab es Überlegungen, das bewährte System der Zulassung von Trägern durch Ausschreibungsverfahren abzulösen. Der DVV hat auf diese Entwicklungen mit diversen Maßnahmen reagiert, um seine Positionen zu vertreten und für die Volkshochschulen bessere Rahmenbedingungen zu erwirken:

In der Mitgliederversammlung am 4. Mai 2017 verabschiedeten die Delegierten das „Programm für ganzheitliche und gesamtgesellschaftliche Integration“ unter dem Titel „Zusammenhalt durch Weiterbildung“. Kritisch wurde festgestellt: „Eine schnelle sprachliche Förde-



Foto: Ole Lentfer

Das DVV-Lernportal „Ich will Deutsch lernen“ wurde 2017 als kurstragendes Lehrwerk für den Integrationskurs anerkannt.

„Die Integration in den Arbeitsmarkt und die baldige Eingliederung in den Arbeitsmarkt sind wesentliche Eckpfeiler der Integration, sie werden aber nicht ausreichen für die langfristige Aufnahme qualifizierter Arbeit und für die gleichberechtigte Partizipation am gesellschaftlichen Leben in Deutschland.“ Konsequenterweise wurde Integration in einen ganzheitlichen Kontext gestellt, in dem Anschlussmöglichkeiten geschaffen werden müssen zu einem fachlich breit aufgestellten Grundbildungsangebot und zum Zweiten Bildungsweg.

Das Positionspapier bot auch die Grundlage für die Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl. Neben anderen für die Weiterbildung wichtigen Punkten wurden für die Integration zwei zentrale Forderungen herausgestellt:

Gesamtgesellschaftliche Integration:

Integration bedarf eines ganzheitlichen Bildungsansatzes, der (inter-) kulturelle, gesellschaftspolitische, berufliche und gesundheitsbezogene Bildung mit Sprachlernangeboten verknüpft. Darüber hinaus kann die Integration hunderttausender neu zugewanderter Menschen nur als ein gesamtgesellschaftlicher Prozess gelingen, in dem die Bildungsbedürfnisse von Zugewanderten und einheimischer Bevölkerung gleichermaßen berücksichtigt werden.

Integrationskurse und Qualifizierung:

Die Maßnahmen des Bundes für Integration und Qualifizierung sind besser auszustatten. Sie müssen einerseits positive Lernbedingungen und andererseits den Lehrkräften eine angemessene Vergütung und Absicherung garantieren. Insbesondere brau-

chen auch die Träger eine ausreichend Finanzierung für die anspruchsvollen Organisations- und Betreuungsaufgaben. Eine nachhaltige Anhebung der Trägerpauschale ist hier unverzichtbar.

In einem Spitzengespräch mit BAMF-Präsidentin Jutta Cordt im August 2017 äußerte der DVV vor allem Kritik an dem Zusteuerungsverfahren und zeigte die negativen Folgen einer möglichen Ausschreibungspraxis auf. Während die Zusteuerung dennoch weiter ausgebaut wurde, konnte hingegen ein grundlegender Wechsel vom Trägerzulassungsverfahren hin zu einem Ausschreibungsverfahren bis heute verhindert werden.

In einer starken Allianz haben schließlich DVV und kommunale Spitzenverbände Ende 2017 grundlegende Korrekturen im Integrationskurssystem gefordert. Im Fokus stand das gemeinsame Interesse an der Qualitätssicherung des Integrationskurses sowie an der Beibehaltung jener bewährten Trägerstruktur, die ein Jahr zuvor das Meistern der großen Herausforderungen überhaupt ermöglicht hatte.

Gefordert wurden im Einzelnen:

- Neujustierung des Verhältnisses von Kursqualität und Vermittlungsgeschwindigkeit zugunsten der Qualität
- Nutzung und Ausbau kommunaler Vernetzungs- und Vermittlungsstrukturen anstelle einer zentralen Zusteuerung
- Gewährleistung von Versorgungssicherheit in allen Regionen des Landes durch das bewährte System der Trägerzulassungen

- Fokuserweiterung auf nachhaltige Integration und gesellschaftliche Teilhabe
- sowie – zum wiederholten Male – Sicherstellung angemessener Rahmenbedingungen und Abbau des überbordenden bürokratischen Aufwands.

Inzwischen wächst die Einsicht, dass allein die rasche Zuführung in den Integrationskurs den Lernerfolg der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht garantiert, sondern auch andere Faktoren entscheidend sind:

Es ist sinnvoll, vor den Integrationskurs ein Einstiegsangebot zu schalten, in dem Flüchtlinge mündliche Sprachkompetenzen erwerben können. Einstieg Deutsch hat sich seit 2016 zu einem nachgefragten Angebot entwickelt und gewaltige Herausforderungen gemeistert.

Online-Angebote sollten einen selbstverständlichen Platz in der Integration einnehmen. Am Ende eines langen Überzeugungsweges ist das DVV-Lernportal ich-will-deutsch-lernen.de als „kurstragendes Lehrwerk“ vom BAMF anerkannt worden.

Die heute vielfach nebeneinander stehenden Sprachförderangebote müssen im Sinne einer Bildungskette miteinander verknüpft werden, damit Anschlüsse und Übergänge erleichtert werden. Damit niemand verloren geht, muss für jede Person eine individuelle Bildungsberatung, Kompetenzbilanzierung und Bildungsplanung zur Verfügung stehen, die in geeignete Formate und Angebote vermittelt.

Nicht zuletzt muss der DVV immer wieder deutlich machen, dass er das Prinzip der Offenheit von Volkshochschularbeit auch auf die Integration bezieht. Insofern müssen Sprachlernangebote für Zugewanderte konsequent ausgebaut werden und allen offen stehen – unabhängig von Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive.



Gundula Frieling ist stellvertretende Direktorin des DVV.

Einstieg Deutsch

Die Sprachlern-App
The German language-learning app

KOSTEN-FREI
FREE OF CHARGE

portal-deutsch.de/app
facebook.com/iwld.de

Laden im
App Store

APP ERHÄLTlich BEI
Google Play

Deutscher
Volkshochschul-Verband

**Ich will
Deutsch
lernen**

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Lehrkräfte an Volkshochschulen angemessen honorieren

DVV-Gremien beraten über soziale Absicherung



Seit Jahrzehnten ein Erfolgsmodell: vhs-Dozentinnen und -Dozenten teilen ihre Expertise.

VON DR. ERNST DIETER ROSSMANN

Volkshochschulen sind stolz auf ihre starke Verankerung inmitten der Gesellschaft. Sie sind in der Lage, vor Ort flexibel auf unterschiedliche Weiterbildungsbedarfe zu reagieren, gesellschaftliche Trends aufzunehmen und ein breites Angebot mit hoher fachlicher Expertise vorzuhalten. Dies ist in hohem Maße jenen Menschen zu verdanken, die als freiberufliche Dozentinnen und Dozenten ihr Wissen und ihre Fertigkeiten teilen. Freiberufliche Lehrkräfte sind das Rückgrat der Volkshochschulen. Sie ermöglichen die Vielfalt des offenen Kursangebots und wirken als Mittler und Markenbotschafter in die Gesellschaft hinein.

Die rund 900 Volkshochschulen in Deutschland vergeben jährlich rund 200.000 Lehraufträge. Für viele der freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten umfasst dies inzwischen deutlich mehr als eine Nebentätigkeit. Die hohen Qualitätsanforderungen verlangen nach Professionalisierung. Nach Angaben des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung („Das Personal in der Weiterbildung“, 2016) sind rund 26.000 Selbstständige im Haupterwerb für Volkshochschulen tätig. Für die Gremien des DVV Grund genug, sich mit Fragen ihrer angemessenen Honorierung und sozialen Absicherung zu befassen.

Im Mai 2017 hat sich die Mitgliederversammlung des DVV auf eine Strategie zum Thema Lehrkräfte verständigt. Leitlinie der Volkshochschulen ist der Anspruch, ihren Lehrkräften sozial vertretbare Beschäftigungsbedingungen zu bieten. Gleichzeitig gilt, dass jede Volkshochschule die Fragen der Honorierung und der sozialen Absicherung ihrer Lehrkräfte individuell in Abstimmung mit ihrem kommunalen Träger regelt. Auf einstimmigen Beschluss der Mitgliederversammlung hat der DVV im Bündnis mit den drei kommunalen Spitzenverbänden ein Positionspapier zum Einsatz von Lehrkräften an Volkshochschulen verfasst: „Unverzichtbare Grundlage des Weiterbildungsangebots von Volkshochschulen ist und bleibt die Zusammenarbeit mit Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, die ihr Wissen und Können im Rahmen einer freien und nebenberuflichen Tätigkeit ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern vermitteln“, heißt es darin.

Sonderrolle von Auftragsformaten

Ein besonderes Augenmerk richten Volkshochschulen und Kommunen allerdings auf jene Lehrgänge, die durch große Stundenvolumina gekennzeichnet und auf einen erfolgreichen Abschluss ausgerichtet sind, wie die Kurse zum Nachholen von Schul-

abschlüssen und die Integrationskurse. Sie sind durch (Rahmen-)Curricula und andere Vorgaben stark reguliert, bei den Kursen für Schulabschlüsse sogar vielfach strukturell mit einer Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen vergleichbar.

Die kommunalen Spitzenverbände und die Verbände der Volkshochschulen setzen sich deshalb im Sinne des Konnexitätsprinzips nachdrücklich für eine ausreichende Finanzausstattung der von Bund und Ländern verantworteten und in Auftrag gegebenen Bildungsangebote ein. Damit sollen die kommunalen Träger in die Lage versetzt werden, Lehrkräfte angemessen zu honorieren und insbesondere jene sozial besser abzusichern, deren wirtschaftliche Existenz auf den Einkünften aus ihrer Lehrtätigkeit an Volkshochschulen beruht. Dies gebietet nicht allein die Fürsorge gegenüber Dozentinnen und Dozenten, deren Lehrtätigkeit eine unverzichtbare Grundlage des Weiterbildungsangebots an Volkshochschulen ist. Es geht auch darum, Rechtssicherheit für die Kommunen herzustellen, die als Anstellungsträger fungieren. Es ist nicht hinnehmbar, dass Gemeinden, Städte und Landkreise durch mangelhafte Finanzausstattung statusrechtlichen Risiken ausgesetzt sind.

Festanstellung bei Bedarf

Insbesondere die Länderprogramme zum Schulabschluss sind so auszustatten, dass die Volkshochschulen erforderlichenfalls Festanstellungen vornehmen können. Der Zweite Bildungsweg ermöglicht Menschen, die ansonsten kaum eine Chance auf Beschäftigung und somit auf eine eigenständige materielle Existenzsicherung haben, das Nachholen von Schulabschlüssen. Die Kommunen und auch die Länder und der Bund sollten daher ein elementares Interesse daran haben, dass die Volkshochschulen dieses wichtige Angebot fortführen und gegebenenfalls ausbauen können. Gerade für die Kommunen ist der Zweite Bildungsweg von existenziellem Interesse, wenn es darum geht, Beschäftigung zu fördern und soziale Transferkosten zu senken.

Und die Angebote zeigen Wirkung. Der Programmbereich Grundbildung und Schulabschlüsse weist 2016 neben dem Bereich Deutsch als Zweitsprache, worunter auch die Integrationskurse fallen, erneut beachtliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr auf – sowohl bei der Zahl der Kurse (plus 4,5 Prozent) und Unterrichtsstunden (plus 2,9 Prozent)

als auch bei der Zahl der Belegungen (plus 1,1 Prozent).

Zur besseren sozialen Absicherung von Lehrkräften hat der DVV auch einen seiner Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017 formuliert: „Die von Bund, Ländern und Kommunen aufgelegten und verantworteten Weiterbildungsprogramme müssen finanziell so dimensioniert sein, dass Lehrkräfte leistungsgerecht bezahlt und bei Bedarf sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden können. Zur sozialen Absicherung von Kursleitenden müssen gegebenenfalls Zuschläge zur anteiligen Deckung der Sozialversicherungskosten finanzierbar sein.“ Die Antworten der in der vergangenen Legislaturperiode im Bundestag vertretenen Parteien lassen Problembewusstsein erkennen und stimmen daher zumindest verhalten optimistisch.

Es kommt Bewegung in die Sache, nicht zuletzt herbeigeführt durch eine starke politische Interessenvertretung der Kursleitenden selbst: So hat das Berliner Abgeordnetenhaus Ende 2017 entschieden, die Honorare aller Kursleitenden schrittweise auf 35 Euro anzuheben. Das Berliner Modell sieht zusätzlich die Zahlung von Zuschüssen zur sozialen Absicherung vor, sodass ein Teil der Lehrkräfte auf einen Unterrichtsstundensatz von gut 44 Euro kommt. Die Volkshochschulen und ihre Verbände werden sich im Bündnis mit den kommunalen Spitzen für solche Regelungen einsetzen und auch die Diskussion um Modelle wie das einer Weiterbildungssozialkasse zur sozialen Absicherung freiberuflicher Lehrkräfte lebendig halten.

**Dr. Ernst Dieter
Rossmann ist
Vorsitzender des DVV.**



Koalitionsvertrag birgt Chancen für die Weiterbildung

Digitaler Kompetenzerwerb gewinnt politisch an Bedeutung

VON LISA FREIGANG

Wer den im März 2018 unterzeichneten Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD nach dem Begriff Weiterbildung durchsucht, wird so oft fündig wie in keiner anderen Koalitionsvereinbarung der vergangenen Legislaturperioden. Nicht nur die Weiterbildung im Allgemeinen findet besonders oft Erwähnung, erstmalig werden Volkshochschulen sogar explizit genannt. Aber Quantität ist bekanntlich nicht gleich Qualität. Wie vielversprechend sind die im Vertrag verankerten weiterbildungspolitischen Vorhaben tatsächlich und welche Ansatzpunkte bieten sie für die Arbeit der Volkshochschulen?

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 hatte der DVV die im Bundestag vertretenen Parteien mit 18 Wahlprüfsteinen zu weiterbildungspolitischen Kernthemen befragt. Bereits die Antworten der Parteien stimmten optimistisch: Viele Positionen des DVV fanden positiven Widerhall, auch konnten zwischen den weiterbildungspolitischen Agenden der Parteien deutliche Schnittmengen identifiziert werden. Mit einem auf dieser Grundlage verfassten Forderungspapier adressierte der DVV die an den Koalitionsgesprächen beteiligten Parteien und verfolgte zentrale, Erfolg versprechende Anliegen auch während der Verhandlungsphase weiter.

vhs als wichtiger Anbieter zum Erwerb von Digitalkompetenzen

Ein wichtiges Thema war dabei die Rolle der Weiterbildung in der digitalisierten Gesellschaft. „Wir wollen die Entwicklung von attraktiven niedrighochschuligen Lernangeboten fördern, vor allem im Bereich der Volkshochschulen“, heißt es dazu im Abschnitt zu Bildung, Forschung und Digitalisierung des Koalitionsvertrags. Von Programmen und digitalen Angeboten zum Erwerb von Digitalkompetenzen für Menschen jeden Lebensalters, „auch an Volkshochschulen“, ist außerdem die Rede. Volkshochschulen werden als wichtige Partner bei der Schaffung von

Lernangeboten zum Erwerb von Digitalkompetenzen explizit erwähnt – eine große Chance, aber auch eine Herausforderung.

Dass der Weiterbildung eine so hohe Bedeutung beim digitalen Kompetenzerwerb von Menschen aller Altersgruppen beigemessen wird, stimmt optimistisch und darf als Zeichen gewertet werden, dass die Anstrengungen im Rahmen der vhs-eigenen digitalen Weiterbildungsoffensive und innerverbandlichen Strategie der „Erweiterten Lernwelten“ auch von außen wahrgenommen werden. Volkshochschulen könnten damit die Chance erhalten, Werkzeuge, Konzepte, Materialien und Qualitätskriterien im Rahmen von öffentlich geförderten Programmen zu erproben und flächendeckend Lernangebote zum digitalen Kompetenzerwerb aufzulegen. Auch wenn der Weiterbildung damit ein bedeutender gesellschaftlicher Auftrag erteilt wird, so soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass die Verankerung des Themas im Koalitionsvertrag zunächst eine programmatische ist und in ihrem Umfang noch nicht beziffert oder mit konkreten Haushaltszahlen unterlegt ist. Auffallend ist außerdem, dass der Koalitionsvertrag das Thema Infrastrukturförderung für die Weiterbildung außen vor lässt und keine Strukturförderung in Aussicht stellt, die mit der „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ des BMBF für die Schulen vergleichbar wäre.

Enquete-Kommission zur Stärkung der beruflichen Bildung

Die Einrichtung einer Enquete-Kommission zur „Zukunft der Weiterbildung“ war eine weitere Forderung des DVV – schließlich wurde eine Enquete zum Thema Bildung vor 30 Jahren zuletzt eingesetzt. Die nun im Koalitionsvertrag angekündigte Enquete-Kommission trägt den Titel „Stärkung der beruflichen Bildung, zur Sicherung des Fachkräftebedarfs“. Eine umfassende und strukturierte Analyse der Realität der Weiterbildung, in der Reformbedarfe identifiziert und erforderliche Rahmenbedingun-



Die DVV-Mitgliederversammlung verabschiedet im Mai 2017 die Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl.

gen analysiert werden, kann unter dem Schwerpunkt der beruflichen Bildung wohl nicht geleistet werden. Dennoch bieten sich auch hier Chancen. Wenn auch der Auftrag der Enquete-Kommission nicht umdefiniert werden kann, so kann der DVV sich doch dafür einsetzen, die berufliche Bildung unter einem erweiterten Bildungsbegriff zu fassen und die Verknüpfungen zwischen allgemeinem Bildungsauftrag und beruflicher Bildung deutlich zu machen. Im politischen Raum könnten damit die besonderen Leistungen verdeutlicht werden, die Volkshochschulen durch ihr ganzheitliches Verständnis auf dem Gebiet der beruflichen Bildung erbringen – angefangen beim Schaffen von Lernfähigkeit und der Vermittlung von Grundkompetenzen bis hin zum Erwerb von beruflichem Fachwissen und arbeitsplatzbezogener Gesundheitsbildung.

Integration ist mehr als Sprache

Integrationskurse werden im Koalitionsvertrag als „zentraler Ausgangspunkt für alle weiteren Integrations Schritte“ hervorgehoben; „Qualität und Effizienz dieser Kurse“ sollen weiter verbessert werden. Die Offenheit bezüglich der Frage, wie die Qualität in Integrationskursen verbessert werden kann und Integrationsanstrengungen zu größerem Erfolg führen können, ist erfreulich, denn damit ist ein Kernanliegen des Verbandes angesprochen. Gleichzeitig ist für Volkshochschulen die Überzeugung zentral, dass Integration mehr ist als Sprache und ganzheitlich verstanden und angegangen werden muss. Eine schnelle sprachliche Förderung und

die baldige Eingliederung in den Arbeitsmarkt sind wesentliche Eckpfeiler der Integration, sie reichen aber nicht aus für die gleichberechtigte Partizipation am gesellschaftlichen Leben in Deutschland. Um das Thema Integration ganzheitlich anzugehen, sind multiperspektivische Ansätze gefordert. Für Volkshochschulen heißt dies: Gute Bildungsangebote setzen mehr denn je interdisziplinäre Zusammenarbeit voraus. DVV und Landesverbände veranstalten daher im Juni 2018 die erste bundesweite fachübergreifende Konferenz zum Thema „vhs in der Migrationsgesellschaft“.

Im Koalitionsvertrag wird außerdem der Ansatz deutlich, beim Thema Integration bzw. Zuwanderung die Entwicklungszusammenarbeit zu verbessern und die nationale und internationale Ebene stärker miteinander zu vernetzen. Auch innerhalb des DVV sieht man in einer stärkeren Vernetzung von internationaler und nationaler Arbeit großes Potential. Seit Januar 2018 führt der DVV daher das GIZ-geförderte Projekt „Weiterbildung für Rückkehrer/innen“ durch, das die nachhaltige soziale und berufliche Reintegration von freiwilligen Rückkehrern in ihrem Herkunftsland bereits im Vorfeld durch niedrigschwellige Weiterbildungen an Volkshochschulen in Deutschland unterstützt. Im Rahmen des Projektes sollen Bildungsketten realisiert werden: Die Rückkehrenden werden bereits in Deutschland über das in ihren Herkunftsländern bestehende Aus- und Weiterbildungsangebot informiert. Dabei wird unter anderem an die Strukturen von DVV International angeknüpft.

Gleichwohl erfüllen die im Koalitionsvertrag genannten Ziele nicht in allen Punkten die verbandlichen Erwartungen. Insbesondere hatte man auf Zusagen für eine bessere finanzielle Ausstattung der Integrationskursträger und damit auch zur Absicherung der Kursleitenden gehofft oder auf ein besonderes Engagement zum Abbau von Bürokratie und zur Verbesserung von Abläufen.

Ausweitung der nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Ein wichtiges Signal stellt aus Verbandssicht außerdem der im Koalitionsvertrag angekündigte Ausbau der nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung dar, bei dem insbesondere die arbeitsplatz- und familienorientierte Grundbildung in den Blick genommen werden sollen.

Volkshochschulen stehen vor der Herausforderung, ein umfassendes Grundbildungsangebot zu entwickeln, das auf Alphabetisierungs- und Integrationskursen aufbaut, ein breites Repertoire an fachlicher Grundbildung vorhält und Übergänge schafft zum Nachholen von Schulabschlüssen und beruflicher Bildung. Dafür sind Maßnahmen der Organisationsentwicklung notwendig. Aufgrund ihrer programmatischen Breite haben Volkshochschulen eine gute Ausgangsposition, um solche „Schulen für Erwachsene“ aufzubauen.

Alphabetisierung und Grundbildung benötigen professionelle Lehrkräfte. Insbesondere vor dem Hintergrund nur vereinzelt bestehender akademischer Ausbildungsgänge sind Investitionen in eine qualitätsvolle und systematische Fortbildung vonnöten, wie sie die Basisqualifizierung „ProGrundbildung“ bietet. Die Durchsetzung von Qualitätsstandards in der Alphabetisierung ist unabdingbar mit Qualifikationsanforderungen an die Lehrkräfte verbunden. Sie sind die Garanten für professionellen, guten Unterricht.

Die Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung muss verbessert werden, wenn Erwachsene im Laufe aller Lebens- und Bildungsphasen in die Lage versetzt werden sollen, fehlende Grundkompetenzen nachträglich zu erwerben oder zu erweitern. Benötigt wird eine entsprechende Infrastruktur an Koordinierungs- und Beratungsstellen mit ausreichenden finanziellen und personellen Ressourcen sowie eine Regelförderung von Angeboten, die durch Teilnahmebeiträge allein keine Kostendeckung erlangen können.

Lisa Freigang ist Grundsatzreferentin mit dem Schwerpunkt Politische Bildung beim DVV.



vhs-Weiterbildungsmanagement ist weiterhin gut nachgefragt

Teilnehmende schätzen die Chance zur Vernetzung

VON MARION KLINGER

An Volkshochschulen vollzieht sich derzeit ein Generationenwechsel. Gleichzeitig steigen die professionellen Anforderungen, insbesondere die Aufgabenbereiche der Leitungen werden komplexer. Daraus erwächst ein verstärkter Fortbildungsbedarf für hauptamtliches Leitungspersonal an Volkshochschulen.

Dies zeigt sich auch in der Nachfrage nach dem Lehrgang „vhs-Weiterbildungsmanagement“, der seit Beginn seiner Einführung 2015 auf positive Resonanz stößt. Der Lehrgang deckt den Bedarf an einem Weiterbildungsangebot, das passgenau auf Leitungs- und Führungskräfte an vhs zugeschnitten ist. Die Lehrgangsgruppen 2017 sowie die erste Lehrgangsgruppe 2018 waren bereits nach kurzer Zeit vollständig belegt. Auch für die Gruppe mit Start im November 2018 sind schon fast alle Plätze vergeben.

Der bestehende Lehrgang wurde im Auftrag der vhs-Landesverbände und des DVV entwickelt, um die Professionalisierung der Führungs- und Leitungsarbeit in Volkshochschulen zu unterstützen. Er richtet sich an Führungskräfte aus Direktion, Programm- und Fachbereichen, die sich zu Beginn oder im Laufe Ihrer Tätigkeit in Grundlagen des Weiterbildungsmanagements fortbilden möchten. Der Lehrgang bietet eine Abfolge von sieben Modulen, die alle Managementbereiche umfassen und aufeinander aufbauen.

In der Pilotphase von 2015–2016 bildeten sich insgesamt 32 Personen weiter. Seit 2017 sind drei weitere Lehrgänge mit 41 Fach- und Führungskräften gestartet. Insgesamt nahmen bereits Führungskräfte aus vierzehn Bundesländern am Lehrgang teil.

Nach Abschluss der Pilotphase wurden die Evaluationsergebnisse aus den Lehrgangsgruppen ausgewertet. Die Ergebnisse bestätigen die Ausrichtung

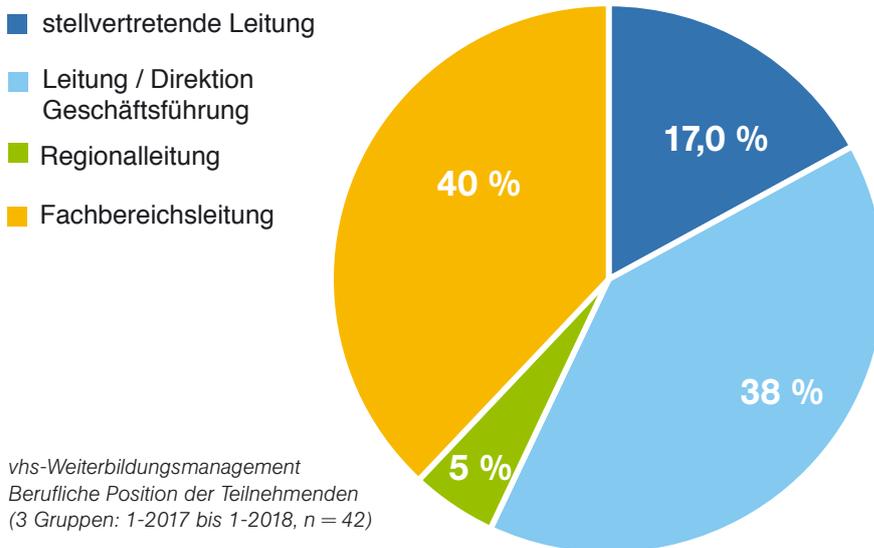


der Modulreihe. Ausgewertet wurden die bisherigen dreizehn Module der Gruppen 2017 und 2018.

Die statistischen Teilnehmerdaten belegen erstens, dass der Lehrgang die adressierte Zielgruppe der Fach- und Führungskräfte erreicht (siehe Grafik). Zweitens belegt die Gesamtevaluation der Module insgesamt eine hohe Zufriedenheit. Insgesamt 90 Prozent der Teilnehmenden bezeichneten die Aussage „Ich habe in diesem Modul viel für meine Arbeit gelernt“ als zutreffend. Lediglich für acht Prozent traf die Aussage nur „zum Teil zu“ und für nur ein Prozent „nicht zu“. ¹

Laut Rückmeldungen aus den Lehrgangsgruppen besteht ein besonderer Mehrwert der vhs-internen Modulreihe darin, sich länderübergreifend mit Kol-

¹ Bewertet wurde die Frage auf einer Skala von 1 „trifft voll zu“ bis 6 „trifft nicht zu“. Die Antwortmöglichkeiten 1 und 2 wurden zu „trifft zu“, 3 und 4 zu „trifft zum Teil zu“ und 5 und 6 zu „trifft nicht zu“ zusammengefasst.



leginnen und Kollegen in gleicher oder ähnlicher beruflicher Position zu vernetzen. Die Leitungskräfte bringen hierbei Erfahrungen aus strukturell heterogenen Volkshochschulen (beispielsweise hinsichtlich Einrichtungsgröße oder Rechtsform) in die Seminare und den Austausch mit ein.



Um die kollegiale Netzwerkbildung und Beratung weiter zu unterstützen, wird im Modul 3 des Lehrgangs ein Instrument der kollegialen Beratung eingeführt und in jedem weiteren Modul angeboten. Zudem ist seit Ende 2017 die vhs.cloud, die Lern- und Arbeitsplattform für Volkshochschulen, in den Lehrgang eingebunden.

Die hohe Nachfrage sowie die bisherigen Evaluationsergebnisse bestätigen, dass der Lehrgang vhs-Weiterbildungsmanagement eine wichtige Angebotslücke füllt und in der vhs-Landschaft auf große Nachfrage stößt.

Nähere Informationen: <https://www.dvv-vhs.de/service/vhs-weiterbildungsmanagement/>

Kontakt

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
 Marion Klinger, Referentin des Grundsatzreferates
 Tel.: 0228 97569-23, klinger@dvv-vhs.de
 Isabelle Scheuermann, Assistentin des Grundsatzreferates, Tel.: 0228 975 69-8927, scheuermann@dvv-vhs.de, Fax: 0228 97569-402

Marion Klinger ist Grundsatzreferentin im DVV, unter anderem mit Schwerpunkt Weiterbildungsmanagement.



Die Gesellschaft verändert sich – telc auch!

Zuwanderung blieb auch 2017 die zentrale Herausforderung

VON JÜRGEN KEICHER

Für die DVV-Tochtergesellschaft telc gGmbH war auch das Jahr 2017 stark geprägt von der Zuwanderung Geflüchteter. Diese Situation ist eine Herausforderung und sie ist Anlass zur Weiterentwicklung. War die telc gGmbH früher eher eine Art wissenschaftliches Institut, das Tests entwickelte und Prüfungen durchführte, sind wir mittlerweile ein Unternehmen geworden, das Prüfungsinstitutionen, Kursleitenden und -teilnehmenden ein Gesamtangebot macht. Dabei müssen wir hohe Anforderungen an Logistik und Qualitätsstandards erfüllen und den Entwicklungen möglichst einen Schritt voraus sein.

Die telc gGmbH optimiert interne Prozesse fortlaufend und hat gezielt Stellen und Know-how in den Bereichen Disposition, IT-Systeme und Kundenservice aufgebaut. Diese Entwicklungen sind notwendig, damit wir schnell auf die veränderten Bedarfe, veränderten Zielgruppen und neuen Konzepte reagieren können. Der gemeinnützigen telc GmbH ist es besonders wichtig, ihre Kunden und

Partner bei den derzeit anstehenden Aufgaben mit aktuellen, praktischen und umfassenden Lösungen zu unterstützen.

Blickt man auf das Jahr 2017 zurück, so waren die Integrationskurse und der Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) die zentralen Bausteine im sogenannten Gesamtprogramm Sprache zur Integration von Zugewanderten. 2017 hatte der DTZ 65 Prozent mehr Kandidatinnen und Kandidaten als 2016. Die Volkshochschulen hatten am DTZ wiederum einen Anteil von rund 40 Prozent.

Die Leistungsanforderungen an die telc gGmbH sind ungeachtet der zuletzt vervielfachten Teilnehmerzahlen hoch. Wir sind gleichzeitig stolz und erleichtert, dass wir die Anforderungen erfüllen konnten. Für den Beitrag unserer Partner und die gute Zusammenarbeit insbesondere mit den Volkshochschulen und ihren Landesverbänden sind wir dankbar. Das neuerliche Vergabeverfahren zur Durchführung und Administration des Deutsch-Tests für Zuwanderer ab 2019 hat die telc gGmbH im Oktober 2017 aufgrund eines sehr guten Preis-Leistungs-Angebots für sich entschieden.

Deutschkurse für Integration und Beruf: das DeuFÖV Kernsystem 2018 ff.



- Der **Integrationskurs A1-B1** ist die tragende Säule, auch für die Zukunft. Wer im Integrationskurs weder A2 noch B1 (DTZ) erreicht, wiederholt mit 300 Zusatzstunden oder absolviert ein Spezialmodul A2 oder B1.
- Der Übergang von B1 nach B2 ist für alle anspruchsvoll. Gute B1-Absolventen gehen direkt in **Berufssprachkurs B2/** Basismodul.
- Schwache B1-Absolventen und A2-Absolventen brauchen einen mit mind. 300 Unterrichtsstunden geführten **Übergang Deutsch B1+ /** Basismodul, um den Anschluss an einen Berufssprachkurs mit Ziel B2 herzustellen.
- Der Erwerb von Literalität ist für einen großen Teil der Klientel wichtig; er wird im **Integrationskurs mit Alphabetisierung/ Zweitschriterwerb** geleistet, bei Bedarf mit Zusatzstunden und Wiederholung bzw. Übergangskurs B1+.

Berufssprachkurs B2

Integrationskurs
mit
Alphabetisierung/
Zweitschriterwerb

Integrationskurs
A1-B1

Übergangskurs
Deutsch B1+

Veränderte Zusammensetzung der Integrationskurse

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich Teilnehmende und Testkandidaten verändert haben. Sie stammen nicht mehr mehrheitlich aus der EU, sie haben andere Lerngewohnheiten, sind nicht immer lateinisch alphabetisiert und oft auch traumatisiert. Damit ändern sich die Anforderungen unter anderem an Unterricht und Prüfungsvorbereitung.

Diese Veränderungen sind auch nach dem Integrationskurs bei der berufsbezogenen Sprachförderung (gemäß Deutschsprachförderverordnung vom Juni 2016) erkennbar. Die telc gGmbH versucht hier die Beteiligten mit einem Gesamtprogramm Deutsch zu unterstützen. telc Prüfungen werden bereits zahlreich im Rahmen verschiedener Förderprogramme zur Integration in den Beruf eingesetzt. Das Gesamtprogramm Sprache der Bundesregierung ist im Bereich der berufsbezogenen Kurse und Prüfungen noch nicht vollständig umgesetzt.

Das telc Gesamtprogramm Deutsch schließt neben Prüfungen auch Lehrkräftequalifizierungen sowie die Publikation passender Lehr- und Lernmaterialien ein. Stand 2015/2016 vor allem die Weiterentwicklung der telc Prüfungen für die berufliche Integration im Vordergrund, so konzentrierten wir uns 2017 auf die Entwicklung geeigneter neuer Unterrichtsmaterialien und aktueller Weiterbildungen für Kursleitende.

Breite Palette an Lehrwerken entwickelt

In der telc Verlagsredaktion ist mittlerweile ein umfassendes Lehrwerke-Programm für die Integration entstanden: *Basis* und *Einfach los!* waren die ersten Neuerscheinungen, entwickelt für Einstiegskurse. *Einfach gut!* erschien zum Volkshochschultag 2016 in Berlin – ein für den Integrationskurs gemachtes sechsbändiges Voll-Lehrwerk mit Übungs- und Lehrerhandbüchern und gewissermaßen das Zugpferd im neuen Portfolio. 2017 veröffentlichte die Verlagsredaktion die Lehrbücher *Einfach besser! B1-B2* für Berufssprachkurse, nach dem Modulkonzept des BAMF, und *Einfach zum Studium! C1*, zur Vorbereitung auf die Hochschulzugangsprüfung. Kostenlose Zusatzmaterialien kann man online unter www.telc.net/verlagsprogramm abrufen. Im Jahr 2018 werden weitere Lehrwerke und Trainingsbücher für die Berufssprachkurse, aber auch für die Alphabetisierungskurse folgen.

Ein Zusatzangebot an digitalen Lehrmaterialien erscheint ebenfalls noch im laufenden Jahr.

Das Team „Training und Qualifikation“ verzeichnete eine steigende Nachfrage nach Qualifizierungsangeboten vor allem für Sprachlehrkräfte. Lehrgänge bzw. Seminare zu berufsbezogenem Deutsch und Angebote, die für C1-Lehrkräfte konzipiert wurden, sind sehr gut besucht. Der Lehrgang „Deutsch für medizinische Fachkräfte“ ist nach wie vor beliebt. An dieser steigenden Nachfrage besonderes im Bereich der beruflichen Integration zeigt sich sehr deutlich, dass Kursträger in diesem Bereich großen Bedarf sehen. Haben Kursleitende für die Integrationskurse bundesweit eine standardisierte Zusatzausbildung, so fehlt dieser wichtige Baustein noch bei den Berufssprachkursen.

Die telc gGmbH möchte ihre Kunden und Partner nicht nur mit einem Gesamtprogramm Deutsch unterstützen, sondern auch ein Forum des Austauschs bieten. Mit unserem kostenlosen telc Fachtag richten wir uns an Träger von und Kursleitende in Integrations- und Berufssprachkursen. Es handelt sich dabei um keine Werbe- oder Verkaufsveranstaltung – vielmehr möchten wir über das Thema der Berufssprachkurse aktuell und aus erster Hand informieren. Teilnehmende erhalten weiterführende Information darüber, wie sich Berufs- und Fachsprache unterscheiden, was das Gesamtprogramm Deutsch ist und wie man die Abschlussprüfungen gut und sicher besteht. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an verschiedenen Workshops.

Im Zeitraum zwischen September 2016 und Juli 2017 fanden bundesweit 16 Veranstaltungen mit deutlich über 1.000 Teilnehmenden statt. 78 Prozent der Teilnehmenden bewerteten unsere Veranstaltung mit der Note 1 und 12 Prozent mit der Note 2. 2018 wird die Veranstaltungsreihe neu aufgelegt und wieder bundesweit in 16 Städten angeboten.

Die telc gGmbH ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2015 und Mitglied der Association of Language Testers in Europe. Weitere Informationen unter www.telc.net.

Jürgen Keicher ist Geschäftsführer telc gGmbH.



Medienanalyse und Medienbildung nehmen die Demokratie in den Blick

Das Grimme-Institut blickt zurück auf ein hoch politisches Jahr

VON DR. FRAUKE GERLACH

Was passierte im Grimme-Jahr 2017? Hoch politisch ging es zu, bereits spürbar beim **Grimme-Preis** Ende März. So hatte „die 53. Ausgabe“ viel Überraschendes und Bewegendes zu bieten, im Mittelpunkt standen unter anderem die Themenkomplexe Flucht, Krieg und NSU sowie Transformationsprozesse, die das Fernsehen aktuell durchläuft. Gleichzeitig wurden neue Rekorde aufgestellt: Es gab mehr Vorschläge und Nominierungen denn je, und der damals achtjährige Vincent Hagn bekam für seine Darstellung im Film „Der Mond und ich“ einen Preis, womit er zum jüngsten Grimme-Preisträger aller Zeiten avancierte. Und: Erstmals erhielt mit „Wishlist“ (funk) eine fiktionale Webserie eine Auszeichnung. Die besondere Ehrung des DVV ging an die Schauspielerin Senta Berger. Dass ein neues Bühnenbild seit der „53. Ausgabe“ für zusätzlichen Glanz sorgt, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Ende Juni 2017 fand in der Kölner Flora die Preisverleihung des **Grimme Online Award** statt, immer wieder unterbrochen von großem Jubel der rund dreihundert Gäste: Es war ein Fest für Qualität im Netz, vieles auch hier hoch politisch oder grandios unterhaltsam. Einer der insgesamt acht Preise ging an den Kandidatencheck des WDR, in dem sich nahezu 1.000 Kandidaten in vierminütigen Videointerviews vorstellten. Gleich zwei Preise erhielten die „Datteltäter“, die in ihrem YouTube-Kanal mit viel Humor die Unterschiede zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen satirisch aufs Korn nehmen, wofür sie einen Jurypreis und am Ende zusätzlich den Publikumspreis ergattern konnten.

Im ersten Halbjahr liefen auch die **Seminare der Grimme-Akademie** an. 2017 waren diese selbst mit zahlreichen Zusatzterminen so stark nachgefragt, dass 20 statt der üblichen zehn Veranstaltungen stattfanden – diese zu so vielfältigen Themen wie „Medienrecht“, „Recherche“, „Kamera“

und „Social und Crossmedia“. „Qualität und Ethik in den Medien“ waren weitere Themen der Akademie, ebenso Medienjournalismus und Inklusion: Unter dem Titel „Alle(s) anders? – Inklusion in Medienangeboten für Kinder und Jugendliche“ fand im Rahmen des Kinderfilmfestes „Goldener Spatz“ eine Tagung auf Initiative der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen statt. Ganz neu 2017: der „RadioNetzwerkTag“, der sich an den Radionachwuchs richtete.



Foto: Michael Neuhaus / Grimme-Institut

Die Besondere Ehrung des DVV im Rahmen des Grimme-Preises 2017 übergab Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer an die Schauspielerin Senta Berger.

Mit der Reihe „Grimme trifft

...“ gibt Grimme selber Themen

vor: Auf unserer Diskurs- und Veranstaltungsplattform Mediendiskurs „live“ treten wir mit den Medienmachern in den direkten Dialog. Es geht um die Menschen hinter den Medien, aber auch um diejenigen, die es betrifft: die User, das Publikum als mediennutzende und zunehmend auch -gestaltende Gesellschaft. Dabei stehen insbesondere die Qualität von Produktionen, ihr gesellschaftlicher und medienbildender Anspruch sowie die gesellschaftlichen Fragen der Digitalisierung im Fokus. 2017 diskutierten wir in Bonn über die umstrittene Antisemitismuskonzeption „Auserwählt und ausgegrenzt“ (in



Thema
Antisemitismus
an der vhs Bonn (v.l.):
Dr. Frauke Gerlach, René
Martens, Marc Neugröschel,
Moderator Volker Wieprecht,
Jörg Schönenborn, Mirna
Funk (verdeckt), Fritz
Wolf.

Kooperation mit der Bonner vhs), in Berlin über „Die Bedeutung des Dokumentarischen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen“ und in Frankfurt zum Thema „Alles in Bewegung! – Sport, Business und Medien“. Ein zusätzliches Highlight im Veranstaltungsbereich war der „Social Community Day“, ein weiteres das Treffen der Medienfrauen NRW zur Genderdiversität in den Medien.

Abseits der Angebote, die sich gezielt an Multiplikatoren wenden, organisiert Grimme immer wieder auch Angebote für „Endverbraucher“: So fanden im Rahmen der Initiative Eltern+Medien über das gesamte Jahr circa 680 Elternabende statt, bei denen Referentinnen und Referenten tausende Mütter und Väter über neueste Erkenntnisse zu medialen Bedürfnissen von Kindern informierten.

Ganz neu im Bereich der Medienbildung ist die Diskursplattform „Grimme Game“. Schließlich bieten Computerspiele nicht nur Unterhaltung und haben sich als Kulturgut etabliert, sie entfalten auch Bildungspotenziale. Im Rahmen der Plattform wird daher untersucht, ob und welche Spiele das Lernen effektiv unterstützen, neue ästhetische Erfahrungsräume eröffnen und mehr.

Unser Labor ist das **Grimme Lab**. Im Zusammenhang mit Wahlen – sowohl in Deutschland als auch im Ausland – war auch hier „Demokratie“ ein zentrales Thema.

2017 war Grimme zum vierten Mal am **Global Media Forum** beteiligt, das die Deutsche Welle jährlich in Bonn veranstaltet. Im fünftägigen Workshop „The Virtual Reporter: 360°-Reportage“ vermit-

telte ein Team aus der Medienbildung Kenntnisse zur Herstellung von 360°-Filmen. Im Nachgang wurden die Teilnehmerfilme sowie weitere Informationen auf der eigens geschaffenen Plattform „GMF 360“ veröffentlicht.

Und was gab es **Neues im Bereich der Forschung**? Schließlich analysiert und bewertet die Grimme Forschung kontinuierlich Entwicklungen in der medialen und digitalen Sphäre, begutachtet die Veränderung in der Kommunikation, in der Bildung oder in der Arbeitswelt – und ist damit gern gesehener Gast auf Tagungen und in Gesprächsrunden in ganz Deutschland. Auch die Forschungseinrichtungen, das Grimme-Forschungskolleg an der Universität zu Köln und das Center for Advanced Internet Studies (CAIS) an der Ruhruniversität Bochum, waren sehr aktiv: Fünfzehn Fellows erhielten einen Forschungsaufenthalt in Bochum. In Köln entwarfen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Projekte und Veranstaltungsformate; sieben Projekte wurden 2017 in Angriff genommen. Hervorzuheben ist hierbei der Aufbau des Grimme-Preis-Archivs. Es arbeitet die Geschichte des Preises auf und enthält eine große Fotosammlung sowie eine Vielzahl an Protokollen, Tonaufnahmen und Zeitungsausschnitten.



*Dr. Frauke Gerlach ist
Direktorin des Grimme-
Instituts.*

DVV International definiert strategische Handlungsfelder

Institut positioniert sich als globale Fachorganisation

VON CHRISTOPH JOST

Das Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV (DVV International) ist seit mehr als 45 Jahren die führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklung. Dazu kooperiert DVV International mit Partnern in mehr als 30 Ländern in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Qualität und Wirksamkeit des Handelns vor Ort werden durch die Länder- und Regionalbüros mit knapp 200 Mitarbeitenden gesichert.

Grundsätzliche Schwerpunkte der Arbeit bleiben Alphabetisierung und Grundbildung, die Vermittlung von beruflichen Schlüsselqualifikationen, globales Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprevention und Demokratiebildung. Die Grundfinanzierung des Instituts erfolgt im Rahmen der sogenannten Sozialstrukturförderung über das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Weitere Geldgeber des Instituts sind das Auswärtige Amt, die Europäische Union und zunehmend die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Als Fachorganisation zielt DVV International darauf ab, mehr bedarfsorientierte und qualitativ hochwertige Bildungsangebote für Jugendliche und Erwachsene in sogenannten ODA-Ländern zur Verfügung zu stellen, insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Hierbei ist es von zentraler Bedeutung, relevante Beiträge für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen zu leisten sowie die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für die Jugend- und Erwachsenenbildung zu erhöhen. Dies geschieht unter Rückgriff auf das Wis-



Grafische Aufarbeitung der Erwachsenenbildungskonferenz in Tiflis

sen der Volkshochschularbeit in Deutschland und im Konzert mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern im Ausland, mit denen das Institut in den letzten Jahrzehnten ein weltumspannendes Netzwerk und umfangreiche Fachexpertise aufgebaut hat.

Strategische Handlungsfelder für die Zukunft

Die Staatengemeinschaft hat mit der Agenda 2030 und ihren Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) auch neue Ziele für die internationale Bildungspolitik formuliert. Erstmals werden sämtliche Bildungsbereiche im Kontext des lebenslangen Lernens angesprochen. Die Unterziele adressieren implizit zentrale Arbeitsfelder der Jugend- und Erwachsenenbildung und verleihen ihr mehr Bedeutung und Sichtbarkeit. Dennoch bleiben die Potentiale der Jugend- und Erwachsenenbildung zur Lösung vieler gesellschaftlicher Probleme weiterhin unterschätzt und entsprechend unterfinanziert.

Neben dem neuen Referenzrahmen der Nachhaltigkeitsziele steht die Weltgemeinschaft vor alten und neuen Herausforderungen, zu deren Lösung die Jugend- und Erwachsenenbildung wichtige Beiträge zu leisten vermag. Politische, wirtschaftliche und soziale Instabilität und damit einhergehende Flucht und Migration, aber auch technologische, klimatische und demografische Entwicklungen sowie die fortschreitende Digitalisierung verändern Lernbedarfe, auf die mit angepassten Konzepten reagiert werden muss. Verschärfend kommen die zunehmende Ungleichheit innerhalb und zwischen Industrie-, Transformations- und Entwicklungsländern sowie die gravierenden Defizite im Bereich der Grundbildung und Alphabetisierung hinzu.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, die im übergeordneten Kontext der Jugend- und Erwachsenenbildung stehen, haben DVV International veranlasst, das eigene Selbstverständnis in drei strategische Handlungsfelder für die Zukunft zu überführen. Diese umfassen die Entwicklung und Durchführung internationaler Erwachsenenbildungsprojekte, die Arbeit als Fachorganisation für Erwachsenenbildung und Entwicklung sowie die Verbesserung der globalen Rahmenbedingungen.

Weiterbildungsprojekte rund um den Globus

Die Projektarbeit ist das zentrale Handlungsfeld von DVV International. Hierbei verfolgt das Institut stets einen holistischen Bildungsansatz mit regional unterschiedlichen Schwerpunkten, die an den Bedarfen vor Ort ausgerichtet sind. In unseren afrikanischen Partnerländern dominiert das Thema Alphabetisierung, wobei häufig Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft, Ernährung- und Einkommenssicherung konzeptionell integriert werden. Zentral ist die Schaffung von Perspektiven für die Menschen vor Ort. Dies gilt auch für die Länder des Nahen Ostens und der Maghreb-Region. In Jordanien vermitteln wir berufliche Schlüsselqualifikationen und Soft-Skills mit gemeindebasierten Organisationen. In Marokko wurde im abgelaufenen Jahr damit begonnen, Sprach- und Integrationskurse für Migrant/innen anzubieten. Zudem werden in Marokko und Afghanistan erste Erfahrungen mit Weiterbildungsmaßnahmen für Rückkehrer gesammelt.

In Ländern der Östlichen Nachbarn wie der Ukraine, Moldau und Weißrussland fördern wir Projekte zur Stärkung demokratischer Strukturen und einer aktiven Bürgergesellschaft, während in Zentralasien Bildung in Gefängnissen und Inklusionsmaßnahmen einen hohen Stellenwert einnehmen. In Südostasien und anderen Partnerländern werden Community Learning Centers im ländlichen Raum



Georgischer Bildungsminister auf der Erwachsenenbildungskonferenz in Tiflis

gefördert, während in Lateinamerika Umweltbildung, bilinguale interkulturelle Bildung und die Fortbildung von Erwachsenenbildnern wichtige Aktivitäten darstellen. Allen Partnerländern ist gemeinsam, dass auch eine systemische Unterstützung der Erwachsenenbildung verfolgt wird – durch die Stärkung von lokalen Trägerstrukturen, Netzwerken und die Gestaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Innovative Synergien im Gesamtverband

Das Handlungsfeld der weltweiten Projektarbeit umfasst auch Aktivitäten in Deutschland. Neben dem langbewährten Programm des Globalen Lernens an deutschen Volkshochschulen sind im vergangenen Jahr neue Ansätze zur besseren Verknüpfung der In- und Auslandsarbeit des Verbands entstanden. Im Rahmen von „Einstieg Deutsch“ konnte DVV International unter Rückgriff auf sein internationales Netzwerk und Know-How eine interkulturell-didaktische Zusatzqualifizierung für Multiplikator/innen, Lehrkräfte und Lernbegleiter für die Integrationsarbeit in Deutschland konzipieren. Die bereits erwähnten Maßnahmen für freiwillige Rückkehrer im Ausland werden durch Pilotaktivitäten an

deutschen Volkshochschulen ergänzt, wodurch perspektivisch länderübergreifende Weiterbildungsketten entstehen können. Hierbei wird die besondere Stärke des weltweit aktiven Deutschen Volkshochschul-Verbandes deutlich. Diese soll in Zukunft entlang konkreter Programmansätze weiterentwickelt werden.

Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung
Die beiden weiteren strategischen Handlungsfelder des Instituts zielen darauf ab, sich noch besser als Fachorganisation für Erwachsenenbildung und Entwicklung und gestaltende Kraft für die globalen Rahmenbedingungen zu positionieren. Neben bewährten Publikationsformaten des Instituts wurde im Jahr 2017 mit der Erstellung von Fachpapieren begonnen. Ein erster Pilot wurde zum Thema berufliche Jugend- und Erwachsenenbildung erstellt. Im Rahmen der DVV International Konferenz in Tiflis wurden Kernbotschaften („Key Messages“) zur Rolle von Erwachsenenbildungszentren weltweit erstellt und über das DVV Netzwerk verbreitet. Eine deutsche Übersetzung soll aufzeigen, welche Rolle Volkshochschulen bzw. Erwachsenenbildungszentren im globalen Kontext und der „Agenda 2030“ spielen können.

Schließlich hat DVV International seine Stellung in der weltweiten Akteurslandschaft der Erwachsenenbildung weiter verstärkt. Neben der aktiven Beteiligung am europäischen und globalen Verband (EAEA, ICAE) ist DVV International inzwischen Mitglied der Koordinierungsgruppe zivilgesellschaftlicher Bildungsorganisationen der UNESCO (CCNGO). Zudem wurde die Zusammenarbeit mit dem Institut für Lebenslanges Lernen der UNSECO (UIL) weiter ausgebaut. Die Ergebnisse der Tiflis Konferenz wurden bei der UN-Konferenz für Erwachsenenbildung in Korea (CONFINTEA VI) einem breiten Publikum vorgestellt und verbreitet. Um die Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung in Zukunft bedarfsgerecht zu gestalten, wird neben der Beratung von Regierungen in den Partnerländern die Stärkung zivilgesellschaftlicher Netzwerke eine zentrale Rolle spielen.



Christoph Jost leitet das Institut für internationale Zusammenarbeit des DVV.

Ein neuer Ansatz zur Alphabetisierung in Mosambik

Kurse nehmen Lebensalltag der Lernenden in den Blick

VON AUGUSTO MACICAME

Die mosambikanische Regierung bietet zahlreiche Alphabetisierungsprogramme an. Die Zahl der Kursabbrüche ist jedoch oft sehr hoch. DVV International hat die Gründe analysiert und einen neuen Ansatz entwickelt, der die Teilnehmenden unterstützt, dabei zu bleiben.

Die Gesamtbevölkerung von Mosambik wird auf rund 29 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner geschätzt. Nach Angaben des Nationalen Instituts für Statistik (2016) leben 60 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze und müssen mit weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag auskommen. Damit gehört Mosambik zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten und von Subsistenzwirtschaft. Eine der größten Herausforderungen des Landes ist die hohe Analphabetenrate. Sie liegt bei fast 45 Prozent. Deshalb gehört die Reduzierung des Analphabetismus zu den Hauptschwerpunkten der Regierungspolitik. Ein großer Teil der hauptsächlich staatlich geführten Alphabetisierungs- und Erwachsenenbildungsprogramme leidet jedoch unter hohen Abbrecherquoten, die bei etwa 40 Prozent liegen.

Ursachen der hohen Abbruchquoten

DVV International analysierte die Berichte zahlreicher Programme der vergangenen Jahre und befragte die Teilnehmenden, um die Hauptgründe für die hohen Abbrecherraten festzustellen. Dabei zeigte sich, dass viele Lernende erstens der Meinung sind, dass diese Programme nur begrenzte Bedeutung für ihr tägliches Leben haben. Ein weiteres Problem besteht darin, dass Alphabetisierungsprogramme häufig Teilnehmende mit unterschiedlichen Vorkenntnissen in denselben Gruppen einordnen. Sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden stellt das eine schwer zu bewältigende Herausforderung dar. Zahlreiche erwachsene Lernende sind auch der Ansicht, dass die Kursdauer

der Erwachsenenbildungsprogramme zu lang ist. Zum Beispiel erstreckt sich das nationale Alphabetisierungsprogramm über drei Jahre. Außerdem kollidieren unflexible Lernzeitpläne und Terminvorgaben häufig mit anderen Lebensaktivitäten wie beispielsweise dem Landwirtschaftskalender. Letztlich führt es dazu, dass jedes Jahr eine große Anzahl williger Teilnehmender den Kurs abbricht.

„Der Kurs hat viele Dinge in meinem Leben verändert. Ich verstehe jetzt den landwirtschaftlichen Kalender und habe gelernt, wie man Feldfrüchte wechselt. Jetzt weiß ich, wann die Regenzeit fällig ist, und damit ist mir klar, wann ich säen muss. Und seit ich lesen, schreiben und rechnen gelernt habe, gibt mir niemand mehr zu wenig raus.“

Gracinda Nhantumbo, Teilnehmerin aus Maputo



Basierend auf dieser Analyse entwickelte DVV International in Mosambik das „Integrierte Programm“. Diesen neuen Ansatz setzt das Institut seit 2014 in den beiden Pilotprovinzen Maputo und Sofala um und wird dabei von lokalen Partnern aus der Zivilgesellschaft und dem Bildungsministerium unterstützt.

Das Integrierte Programm: Flexibel und bedürfnisorientiert

Das Integrierte Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der Lernenden. Es ist flexibel gestaltet und ermöglicht die Integration von Lernenden auf verschiedenen Niveaustufen. Die Hauptmerkmale des Programms sind:

Relevanz: Alle Lese-, Schreib- und Rechenaktivitäten basieren auf den Alltagserfahrungen der Teilnehmenden. So wird beispielsweise das Curriculum in Kursen mit Kleinbäuerinnen und Kleinbauern so angepasst, dass sich der gesamte Inhalt (Wortschatz und Rechenübungen) nach dem Alltagsleben der Lernenden ausrichtet.

Ein modulares Curriculum: Thematische Module ermöglichen es den Teilnehmenden, flexibel im Kurs voranzukommen. Die Kursdauer ist im Vergleich zu anderen Programmen insgesamt wesentlich kürzer. Wenn Teilnehmende aus verschiedenen Gründen den Kurs abbrechen müssen, können sie später problemlos wieder einsteigen, ohne den gesamten Jahreskurs wiederholen zu müssen. Ein Wiedereinstieg ist auf der Kompetenzstufe, die ihren Fähigkeiten entspricht, möglich.

Kompetenzstufen: Jedes thematische Modul setzt sich aus 14 Einheiten (oder Kompetenzstufen) zusammen. Über diese werden die Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten entwickelt. Jede Einheit befasst sich mit einem spezifischen Thema, das speziell auf die Zielgruppe angepasst wurde, z. B. „Lebensmittel und Ernährung“, „Gesundheit“ oder „Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“.

Kurze Programmdauer: Das Integrierte Programm kann in etwa 360 Stunden über circa 15 Monate abgeschlossen werden. Die genaue Dauer ist abhängig vom Wochenplan, auf den sich die Teilnehmenden vorab verständigt haben. Damit ist es deutlich kürzer als das dreijährige nationale Alphabetisierungsprogramm. Möglich wird dies durch das speziell angepasste Curriculum, das effizienter abgestimmt ist als die meisten Lehrpläne von Alphabetisierungsprogrammen.

Flexible Kalender und Stundenpläne: Die Teilnehmenden legen die monatlichen und wöchentlichen Stundenpläne selbst fest und entscheiden darüber, welche Sprache verwendet wird. Ihre aktive Beteiligung ist Teil eines partizipativen Ansatzes, der aus Best-Practice-Beispielen formaler Alphabetisierungsprogramme und aus Elementen non-formaler Empowerment-Programme wie REFLECT (Regene-



Alphabetisierungskurs im Rahmen des Integrierten Programms in Manga, Provinz Sofala.

„Nach dem Kurs habe ich mein eigenes kleines Geschäft gestartet. Ich kann jetzt meinen Profit berechnen und ich habe gelernt, wie wichtig es ist, in einer Bank Geld zu sparen. Ich verstehe auch, wie Mobile Banking funktioniert und wie man mit einem Handy telefoniert oder eine SMS liest. Und ich habe keine Probleme mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, da ich die Schilder in den Bussen lesen kann.“

Marta Armando Tovele, Teilnehmerin aus Matola, Provinz Maputo



rated Freirean Literacy through Empowering Community Techniques) kombiniert wurde.

Effizient abgestimmte Lernstufen: Das Programm ermöglicht eine einfache Integration von Lernenden auf verschiedenen Niveaustufen und erleichtert so die Situation der Kursleiterinnen und -leiter. Erreicht wird dies durch Evaluierungen aller Lernenden zu Beginn des Kurses. Auf dieser Basis werden die Teilnehmenden den Lerngruppen auf der entsprechenden Niveaustufe zugeordnet.

Landesweite Verbreitung des Programms geplant

Seit 2014 erprobt DVV International diesen Ansatz in Pilotprojekten. Rund 2.000 Teilnehmende profitierten bisher in den Provinzen Maputo und Sofala davon. Das Integrierte Programm wurde nun evaluiert und auf Grundlage der abgegebenen Empfehlungen weiter verbessert. Mit Blick auf den Erfolg und der geringen Abbruchquoten von etwa fünf Prozent, hat das mosambikanische Bildungsministerium sein Interesse bekundet, das Integrierte Programm zu übernehmen und in Zusammenarbeit mit DVV International landesweit zu verbreiten. Ab 2018 wird der Ansatz auch von DVV International in Malawi in Kooperation mit der Regierung und den dortigen Partnern repliziert werden.



Augusto Macicame leitet das Länderbüro von DVV International in Mosambik.

talentCAMPus macht die Volkshochschulen stark

Lokale Projekte fördern Chancengerechtigkeit in Deutschland

VON ANNA TURRÉ

Nach fünfjähriger Laufzeit endete 2017 die erste Förderphase des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Seit 2013 werden außerschulische Angebote der kulturellen Bildung gefördert, um bildungsbenachteiligte Kinder



Ausgezeichnet vom Bundesausschuss für politische Bildung (bap): das talentCAMPus-Projekt „Politik im Blick – Kids mischen mit“ der vhs Berlin-Neukölln und ihrer Partner.

und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Mit dem Ferienbildungskonzept talentCAMPus gehört der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) bereits seit 2013 zu den Programmpartnern des BMBF. 18 Millionen Euro wurden seither an Volkshochschulen und andere Einrichtungen in lokalen Bündnissen weitergeleitet, um durch die geförderten Maßnahmen vor Ort einen Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit in Deutschland zu leisten. „Benachteiligte junge Menschen erfahren überall immer nur, was sie nicht können.“ Dieser defizitären Sichtweise gelte es, etwas entgegensetzen und Erfolgserlebnisse durch kreative Aktivitäten zu ermöglichen, fasst Dr. Beate Blüggel, Direktorin der Volkshochschule Aachen und DVV-Vorstandsmitglied, den Grundgedanken des talentCAMPus zusammen. Mehr als jede vierte vhs hat inzwischen mindestens ein talentCAMPus-Projekt verwirklicht.

Insgesamt wurden in der ersten Förderphase in rund 240 Städten, Gemeinden und Landkreisen fast 2.000 Maßnahmen durchgeführt.

Ausgezeichnete Projekte

Dass talentCAMPus sich als Erfolgsmodell der Volkshochschulen etabliert hat, zeigte sich 2017 unter anderem darin, dass einige lokale Projekte besonders ausgezeichnet wurden: Für den talentCAMPus „Politik im Blick – Kids mischen mit“ erhielt die Volkshochschule Berlin-Neukölln einen Preis beim Wettbewerb „Klartext für Demokratie! Offen und respektvoll, kompromissfähig und solidarisch denken und handeln!“ des Bundesausschusses für politische Bildung (bap). Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 14 Jahren gingen in den Ferien im Stadtteil Neukölln auf kreative Weise der Frage nach, wie in Deutschland Politik gemacht wird. Dafür erstellten sie ihre eigene humorvolle und zugleich informative Nachrichtenshow „Neukölln News – Wahlen Spezial“. Auch die heutige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey, hatte in ihrer damaligen Position als Bezirksbürgermeisterin einen Gastauftritt.

Die Kombination aus Partizipation, politischer Bildung und künstlerisch-kreativer Auseinandersetzung greift sehr gut die Idee von talentCAMPus auf: Vermittelt werden Schlüsselkompetenzen –

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

beispielsweise Medienbildung, Sprachförderung, Demokratiepädagogik oder interkulturelles Lernen – in Kombination mit einem Angebot der freien kulturellen Bildung. Das Konzept setzt darauf, den Kindern und Jugendlichen positive Lern- sowie ästhe-

tisch-expressive Erfahrungen zu ermöglichen und sie dadurch in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern. Beim Projekt der vhs Neukölln war es eben dieser „gute Mix“ aus kultureller und politischer Bildung, der die Jury des bap-Wettbewerbs überzeugt hat.

Auch die Kreisvolkshochschule Vorpommern-Rügen wurde prämiert. In dem 2016 realisierten talentCAMPus „Die Angst – dein ständiger Begleiter“ setzten sich 28 geflüchtete und nicht-geflüchtete, zugewanderte und nicht-zugewanderte Jugendliche gemeinsam mit dem Thema Flucht auseinander. Dabei mussten sie Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede überbrücken. Als produktives Ergebnis entstanden zwei Kurzdokumentationen und ein Musikvideo. Dafür wurden sie mit dem von der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern und dem Landesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgelobten Medienkompetenz-Preis M-V 2017 in der Kategorie „Außerschulisches Projekt“ ausgezeichnet.

Medienkompetenz ist Bestandteil zahlreicher lokaler talentCAMPus-Projekte. Dies ist besonders erfreulich, da Studien zeigen, dass digitale Kompetenzen bei Jugendlichen aus bildungsfernen Milieus weniger ausgeprägt sind als bei Gleichaltrigen, die nicht in Risikolagen aufwachsen. 2017 hatten mehr als 15 Prozent der lokalen Projekte einen medienpädagogischen Fokus.

talentCAMPus im Rampenlicht

Die erste Förderphase von „Kultur macht stark“ fand im Dezember 2017 für den DVV einen würdigen, fast glamourösen Abschluss. Das talentCAMPus-Engagement der Victor-Gollancz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf in Berlin rückte im wahrsten Sinne des Wortes ins Rampenlicht. Die international bekannte Schauspielerin Hanna Schygulla stellte ihren Dokumentarfilm „Die Unbegleiteten“ vor, für den sie im Herbst 2017 junge geflüchtete Menschen in Berlin in den Blick genommen hatte. Ausgangspunkt des Films sind Kunstwerke, die im Rahmen von „talentCAMPus plus“-Projekten entstanden. Die „talentCAMPus plus“-Maßnahmen, förderten von 2015 bis 2017 noch nicht beschulte minderjährige geflüchtete Kinder und Jugendliche auch außerhalb der Schulferien. Die vhs Steglitz-Zehlendorf half seit dem Herbst 2015 minderjähri-



Puppen aus Pappmaché, die im talentCAMPus plus 2017 entstanden, waren Auslöser für Hanna Schygullas Film „Die Unbegleiteten“.

Foto: Veronika Urban

gen Geflüchteten dabei, sich über kreatives Arbeiten im neuen Lebensumfeld sprachlich und sozial zu orientieren.

Hanna Schygulla hatte die künstlerischen Arbeiten bei einem Besuch des Kulturhauses „Schwartzsche Villa“ in Steglitz entdeckt und war so beeindruckt, dass sie der Geschichte und den Menschen dahinter nachgehen wollte. Sie habe die Gelegenheit ergriffen, einzufangen, was hier entstanden sei: ein Beispiel für ein gelungenes Miteinander. „Diese Aufmerksamkeit für die Dinge, die ein talentCAMPus vor Ort und bei den Teilnehmenden bewirken kann, ist eine besondere Würdigung der Arbeit aller Beteiligten. Bundesweit sind die talentCAMPus-Projekte der Volkshochschulen auch Impulsgeber für Bündnisbildung vor Ort und die kommunale Bildungsplanung. „Wir freuen uns sehr, dass wir auch in der zweiten Förderphase dabei sind und das Projekt erfolgreich fortsetzen und weiterentwickeln können“, so Gundula Frieling, stellvertretende Direktorin des DVV.

Jährlich werden rund fünf Millionen Euro für talentCAMPus-Maßnahmen der Volkshochschulen und damit für die Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen.



Anna Turré ist Referentin für kulturelle Kinder- und Jugendbildung im Projekt talentCAMPus beim DVV.

Weiterbildung wächst über Ländergrenzen hinaus

Gemeinsam Bildungsbrücken bauen

VON SASCHA REX

Menschen, die sich auf der Flucht befinden, sind auch für die Erwachsenenbildung eine Herausforderung. Dies gilt sowohl für die nationale Bildungsarbeit der Volkshochschulen in Deutschland als auch für die Erwachsenenbildung in der Entwicklungszusammenarbeit von DVV International und seinen Partnern weltweit.

Die Frage danach, wie Integration gelingen kann, und nach den Aufgaben der Erwachsenenbildung lenkt inzwischen den Blick verstärkt auch auf die Herkunfts- und Transitländer und die dortige Arbeit. Der DVV verfügt in diesem Zusammenhang über besondere Möglichkeiten. Für die Volkshochschulen besteht die Chance, vom internationalen Wirken des Verbandes zu profitieren, denn DVV International ist seit Jahren in den Aufnahmeländern Jordanien und Türkei, in Afghanistan sowie in den Maghrebstaaten mit Bildungspartnern aktiv. Erkenntnisse in Bezug auf Lerngewohnheiten, Bildungssysteme vor Ort und vieles mehr können durch gezielten Austausch für die Tätigkeit in Deutschland nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig sind die Volks-

hochschulen überzeugt, dass ihre Bildungsangebote allen nach Deutschland Geflüchteten unabhängig von ihrer Bleibeperspektive zustehen. Gut ausgebildete Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Deutschland können nämlich die nachhaltige Entwicklung der Herkunftsländer fördern.

Auslandsarbeit des DVV liefert wertvolle Impulse

Ein wichtiger Schritt in Richtung einer besseren Verknüpfung der Betätigung im In- und Ausland besteht darin, Wissen und Netzwerke aus dem Ausland für die Inlandsarbeit nutzbar zu machen. Bundesgeschäftsstelle und das Institut für Internationale Zusammenarbeit (DVV International) haben deshalb Anfang 2017 eine gemeinsame Publikation veröffentlicht, die sowohl die nationalen Erfahrungen als auch die internationale Bildungsarbeit mit Zuflucht suchenden Menschen erläutert. Anfang 2017 wurde außerdem das Projekt „Einstieg Deutsch“ um eine interkulturell-didaktische Zusatzqualifizierung ergänzt. Mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und koordiniert von DVV International erstellt ein internationales Exper-

tertenteam ein Curriculum zur Qualifizierung, zunächst von Multiplikatoren, im nächsten Schritt von Lehrkräften und ehrenamtlichen Lernbegleitern. Daran wirken ausländische Experten aus dem Netzwerk von DVV International aus Palästina und Jordanien sowie Fachleute aus den Volkshochschulen mit. Sie tragen wertvolle Kenntnisse über die Bildungsbiographien Geflüchteter sowie praktische Erfahrun-



Foto: Dagmar Braun

Migranten und geflüchtete Menschen lernen und lehren an der VHS Stuttgart.

gen zusammen und entwickeln gemeinsam unter dem Titel „Curriculum interculturALE“ eine neuartige Hilfestellung für interkulturell sensible Bildungsangebote.

In der Diskussion um die deutsche Flüchtlingspolitik rückt seit 2017 zunehmend die Frage der freiwilligen Rückkehr von Geflüchteten in ihre Heimatländer in den Fokus und betrifft damit auch die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland. Mit Fördermitteln der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) entwickelt DVV International seit Januar 2018 in Afghanistan und Marokko maßgeschneiderte Bildungsprogramme für Rückkehrerinnen und Rückkehrer. Die Aktivitäten sind Teil der zivilgesellschaftlichen Komponente des Rückkehrer-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Je nach Land und Bedarf sind die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt. Zentral ist, dass die Erwachsenenbildungszentren und Strukturen von DVV International nutzen. In Afghanistan werden für 5.000 Mädchen und junge Frauen Kurse zur (Post-)Alphabetisierung angeboten. Ziel ist, dass 75 Prozent einen Schulabschluss nachholen. Die Angebote richten sich auch an Rückkehrerinnen aus Nachbarländern wie Pakistan sowie Binnenv Vertriebene. In Marokko adressiert das Programm neben Rückkehrenden auch Migranten aus Subsahara Afrika. 1.500 Menschen sollen hier an Sprach- und Integrationskursen teilnehmen und Angebote zur beruflichen Qualifizierung erhalten. Etwa 700 Personen sollen individuell bei der Gründung Einkommen schaffender Maßnahmen beraten und begleitet werden.

Kompetenzen stärken, Perspektiven eröffnen

Parallel führt die Bundesgeschäftsstelle des DVV im gleichen BMZ-Programm das Projekt „Weiterbildung für Rückkehrer/innen“ an der Schnittstelle zwischen nationaler und internationaler Arbeit durch. Zielgruppe sind Menschen, die freiwillig in ihr Herkunftsland zurückkehren wollen. Oft ist die Rückkehr jedoch ein Schritt ins Ungewisse, für die Rückkehrenden häufig mit großen Unsicherheiten und nicht selten mit Ängsten verbunden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Rückkehrinteressierten bereits in Deutschland Angebote wahrnehmen können, die ihnen bei der Suche nach Anknüpfungspunkten in den Herkunftsländern helfen. Hierfür müssen Übergänge geschaffen werden. Volkshochschulen wer-



den im Rahmen des Modellprojekts niedrigschwellige Weiterbildungsmaßnahmen entwickeln, um den Menschen persönliche, allgemeine und berufliche Kompetenzen zu vermitteln, die ihre Rückkehr und ihre berufliche und soziale Reintegration erleichtern.

Zu Beginn haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Stärken zu erforschen und ihre Kompetenzen zu dokumentieren. Entsprechend werden die Module an die Bedarfe in den Herkunftsländern angepasst. Es geht um die Vermittlung und Vertiefung handwerklicher Fertigkeiten, basale kaufmännische und betriebswirtschaftliche Weiterbildung sowie innovative Felder wie Umwelt- und Gesundheitsbildung und das Smartphone als Lern- und Arbeitsinstrument. Alle Angebote beinhalten eine psychosoziale Betreuung bzw. ein individuelles Coaching. Durch das Projekt sollen Bildungsbrücken gebaut und Rückkehrende motiviert werden, Aus- und Weiterbildungsangebote in den Herkunftsländern wahrzunehmen, die dazu beitragen können, ihre sozioökonomische Perspektive vor Ort zu verbessern. Deshalb erhalten die Teilnehmenden bereits während des Lernangebots in Deutschland Informationen über geeignete Weiterbildungsorganisationen und Anschlussangebote in ihren Ländern. Das Modellprojekt wird in den kommenden zwei Jahren zeigen, wie es gelingen kann, Bildungsketten zwischen Deutschland und den Herkunftsregionen zu realisieren.

Sascha Rex ist Grundsatzreferent und leitet das Projekt Weiterbildung für Rückkehrerinnen und Rückkehrer beim DVV.



Bundesweite Sprachförderung für Geflüchtete

„Einstieg Deutsch“ kombiniert Deutschunterricht mit Online-Lernen

VON CLAUDIA ZANKER

Shaziya Husseini sitzt bereits im Klassenzimmer, vor sich ihr Deutschbuch. Ihr Mann Azis bringt noch schnell die drei Kinder zur Betreuung. Das Ehepaar ist 2015 aus Afghanistan geflüchtet und lebt in einer Flüchtlingsunterkunft in Rheinland-Pfalz. Nun besuchen beide endlich gemeinsam einen Sprachkurs im Rahmen des Projekts „Einstieg Deutsch“.

Wartezeit sinnvoll nutzen

Wie dem Ehepaar Husseini geht es vielen. Insbesondere Geflüchtete aus Ländern mit unklarer Bleibeperspektive müssen oft mehrere Monate auf einen Sprachkurs warten. Damit sie diese Zeit schon zum Deutschlernen nutzen können und sich auf spätere Kurse – wie zum Beispiel den Integrationskurs – vorbereiten können, hat der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) im Jahr 2016 in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) „Einstieg Deutsch“ ins Leben gerufen.

Bundesweit einheitliches Konzept

Bundesweit beteiligten sich bereits rund 280 Bildungsträger an „Einstieg Deutsch“. Ihre Lernangebote folgen einem einheitlichen Konzept, das der DVV entwickelt hat: Klassischer Deutschunterricht in Kombination mit digitalen Lernmedien. Ehrenamtliche Lernbegleiter unterstützen die Lehrkraft und helfen den Teilnehmenden in den Selbstlernphasen. Inhaltlich orientiert sich der Unterricht am Alltag der Geflüchteten, auf einfachem Niveau lernen sie das Wichtigste für die Kommunikation in alltäglichen Situationen: Begrüßung, Einkaufen, Arztbesuch, Behördengänge, Freizeit, Familie, Wohnen. Auch Exkursionen zum praktischen Einüben des Gelernten und zur Orientierung im Lebensumfeld gehören dazu. Das Minis-

terium stellt für die Durchführung vor Ort Fördermittel zur Verfügung. Bisher profitierten rund 15.000 Flüchtlinge von dem Projekt.

Üben mit Lernportal und App

Einmal pro Woche lernen auch Shaziya und Azis Husseini nicht mit Tafel und Lehrbuch, sondern am Computer. Dann bearbeiten sie mit Hilfe einer ehrenamtlich Engagierten selbstständig Übungen im Lernportal ich-will-Deutsch-lernen.de. Sie ordnen Wörter und Begriffe zu, hören Dialoge, klicken, sortieren und tippen. So lernen sie ganz nebenbei auch noch den Umgang mit dem Computer. Auch die SprachApp „Einstieg Deutsch“ haben sie auf ihren Smartphones installiert, so dass sie zu Hause üben können.



Shaziya Husseini und ihr Mann Azis besuchen gemeinsam den „Einstieg Deutsch“-Kurs

Um vor Ort die nötige Infrastruktur zu schaffen, hat der DVV den beteiligten Volkshochschulen 3000 Chromebooks – kleine Laptops – zur Verfügung gestellt, eine Spende von google und dem NGO-Netzwerk NetHope.

Unterstützung für Lehrkräfte

Da auch für viele Lehrkräfte die Nutzung digitaler Lernmedien Neuland war, hat der DVV eine Handreichung zu diesem Thema veröffentlicht und schult Lehrkräfte wie Lernbegleiter. Das für das Projekt entwickelte Curriculum dient ihnen zudem als Orientierungshilfe für die Unterrichtsplanung. Es verknüpft Themen und Lernziele mit geeigneten Übungen aus dem Lernportal und der App „Einstieg Deutsch“. In „Einstieg Deutsch“ lernen Menschen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Lernerfahrungen gemeinsam. Während ein Teil nie oder nur kurz eine Schule besucht hat, haben andere im Heimatland bereits studiert und Fremdsprachen gelernt. Dies stellt die beteiligten Dozentinnen und Dozenten vor besondere Herausforderungen. Binnendifferenzierung und individuelle Förderung sind gefragt. Daher wurde auch zu diesem Thema eine Handreichung entwickelt. Zum Projekt gehört außerdem eine umfangreiche Qualifizierung der Lehrkräfte, die in Kooperation mit den Landesverbänden der Volkshochschulen und der DVV-Tochterfirma telc gGmbH erfolgt. Knapp 250 Lehrende wurden im Jahr 2017 in Methodik und Didaktik des DaZ-Unterrichts fortgebildet. Eine zusätzliche interkulturell-didaktische Weiterbildung für Lehrkräfte hat der DVV in 2017 entwickelt.

Orientierung am Bedarf vor Ort

Für den Erfolg des Projekts war die enge Anbindung an die Projektpartner vor Ort entscheidend. Die Rückmeldungen aus der Praxis und die Auswertung von Sachberichten und Projektbesuchen bildeten die Grundlage für Anpassungen am ursprünglichen Konzept. 2017 wurden Stundenumfang und Dauer der Lernangebote ausgeweitet – so zum Beispiel für Geflüchtete ohne Schriftsprachenkenntnisse. Die Angebote können die Projektpartner nun je nach Zielgruppe und Situation vor Ort sehr flexibel gestalten. Möglich sind 60 bis 300 Unterrichtsstunden über eine Dauer von vier bis 15 Wochen. Auch die Fahrtkostenpauschale wurde an die realen Bedingungen vor Ort angepasst.

Viele Projektpartner schätzen zudem, dass sie mit „Einstieg Deutsch“ schnell auf akuten Bedarf vor Ort reagieren können. Fluktuation in Flüchtlingsunterkünften und neue Zuweisungen von Asylbewerbern in Kommunen sind schwer vorhersehbar und planbar. Durch die kurze Vorlaufzeit von vier Wochen von



Fotos: Nola Bunke

Während die Eltern lernen, werden die Kinder im Spielzimmer betreut.

der Beantragung bis zur Bewilligung eines „Einstieg Deutsch“-Lernangebots können Einrichtungen zeitnah auf die jeweils aktuelle Situation reagieren.

Kinderbetreuung fördert Teilnahme von Frauen

Eine Rückmeldung aus der Praxis betraf auch die geringe Zahl weiblicher Teilnehmerinnen. In 2017 wurde daher eine Förderung von Kinderbetreuung begleitend zum Sprachunterricht eingeführt.

Auch Shaziya Hussein profitiert davon: Während sie mit ihrem Mann gemeinsam Deutsch lernt, bauen ihre drei Kinder im Spielzimmer Türme mit Legosteinen, blättern in Bilderbüchern oder toben mit den anderen Kindern und ihren beiden Betreuerinnen. Und wenn sie ganz große Sehnsucht nach den Eltern haben, flitzen sie die Treppe herunter und stecken kurz den Kopf ins Klassenzimmer. Die räumliche Nähe von Kinderbetreuung und Unterrichtsraum macht es möglich.

Die in 2017 gestartete Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des Projektes beweist bereits in den Zwischenergebnissen: „Einstieg Deutsch“ ist durch die Einbindung digitaler Medien und ehrenamtlicher Lernbegleiter ein innovatives Projekt, das sich zudem durch seine Niedrigschwelligkeit und Flexibilität in der Umsetzung positiv von anderen Programmen unterscheidet.

Claudia Zanker ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Projekt Einstieg Deutsch beim DVV.



Kommunale Strategie für Grundbildung. AlphaKommunal – Transfer

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Strukturelle Verankerung von Grundbildung als wesentlicher Bestandteil kommunaler Bildungslandschaften
- Nachhaltiger Aufbau und Weiterentwicklung von (Kurs-)Angeboten für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten
- Qualifiziertes Beratungspersonal im DVV zur Integration von Grundbildung in das kommunale Bildungsmanagement
- Umfangreiches Online-Informationssystem mit kostenlosen Materialien unter www.grundbildung.de / bildungsplanung

Kurz notiert

Das DVV-Projekt „AlphaKommunal – Transfer“ erarbeitet in fünf Modellregionen gemeinsam mit Kommunen Strategien und Materialien, um das Thema Grundbildung in die Öffentlichkeit zu tragen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer für arbeitsplatzorientierte Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse zu gewinnen. Im Transferprojekt werden die in der Pilotphase erarbeiteten Materialien weiterentwickelt, darunter ein Fortbildungskonzept für kommunale Beschäftigte und eine Handreichung „Kommunale Grundbildungsplanung“. Denn Kommunen profitieren als Arbeitgeber und Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger direkt, wenn Grundbildung vor Ort selbstverständlich mitgedacht und gefördert wird.

Grundbildung
Bildungsplanung
Kommunale Verankerung

Berichtszeitraum

1. Oktober 2012 bis 31. Dezember 2017



Informationsveranstaltungen in Regionen

35 bundesweite Infoveranstaltungen



Teilnehmende an Sensibilisierungen

780 (hauptsächlich Mitarbeiter der Kommunalverwaltung, Personalverantwortliche, Mitarbeiter der Jobcenter etc.)



Weitergegebene Mittel an Landesverbände / vhs zum regionalen Aufbau

710.000 €



Sensibilisierungen

85



Eingebundene vhs im überregionalen Netzwerk

25 Volkshochschulen

Einstieg Deutsch

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Signifikanter Beitrag zur gesellschaftlichen Integration sowie sprachlichen und digitalen Bildung von Geflüchteten
- Finanziell gut ausgestattete, niederschwellige Lernangebote, die flexibel geplant werden können
- Informationsangebote und Hilfestellungen zur Gestaltung von sprachlicher Erstförderung
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements
- Angebot zur Qualifizierung von Kursleitenden für sprachliche Erstförderung

Kurz notiert

„Einstieg Deutsch“ ist ein Projekt zur sprachlichen Erstförderung und sozialen Orientierung von Geflüchteten, die noch keinen Platz im Integrationskurs erhalten haben. Bundesweit finden nach einem einheitlichen Konzept Lernangebote für Geflüchtete statt, die auf einfachem Niveau das Wichtigste für die Kommunikation im Alltag vermitteln.

Die „Einstieg Deutsch“-Lernangebote basieren auf einem Blended-Learning-Ansatz. Sie verknüpfen klassischen Deutschunterricht mit Phasen vertiefenden, online gestützten Lernens. Gemeinnützige Weiterbildungseinrichtungen können für die Durchführung von lokalen Lernangeboten entsprechende Mittel beim DVV beantragen.

Berichtszeitraum

1. Juni 2016 bis 31. Dezember 2017

Flüchtlinge
Blended Learning
Deutsch Lernen



Herkunft der Teilnehmenden

Somalia: **3,22 %**
Eritrea: **5,03 %**
Iran: **5,54 %**
Irak: **9,15 %**
Syrien: **22,60 %**
Afghanistan: **27,04 %**
Andere: **27,42 %**



Stattgefundene Lernangebote

792



Verteilte Chromebooks

3.000



Teilnehmende

13.746



Beteiligte Weiterbildungsorganisationen

260



Ehrenamtliche Lernbegleitungen

922



Summe Fördergelder

≈ 9 Mio. €

Zahlen & Fakten

Erweiterte Lernwelten

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Unterstützung von Volkshochschulen bei der Entwicklung digital gestützter Angebote bundesweit
- Einrichtung einer eigenen Lern- und Arbeitsplattform für Volkshochschulen
- Bereitstellung eines Fortbildungs- und Beratungsangebots für vhs-Angehörige zur Umsetzung solcher Angebote
- Erhöhung der Reichweite von vhs- / WB-Angeboten und Erschließung neuer Zielgruppen
- Verbreiterung der Basis für den gesellschaftspolitischen (kritischen) Diskurs der Medienentwicklung
- Steigerung der Attraktivität und Relevanz von Weiterbildung

Kurz notiert

Erweiterte Lernwelten ist eine umfassende Strategie für die Entwicklung von Volkshochschulen im digitalen Wandel. Sie ebnet den Weg für neue Formen des Lehrens und Lernens, damit Volkshochschulen auch zukünftig das Recht auf Bildung und lebenslanges Lernen für alle einlösen können. Die Gestaltung von Lehr- / Lernsettings und der souveräne Umgang mit den Chancen und Risiken einer digitalisierten Welt sind wichtige Eckpfeiler bei der Umsetzung eines Prozesses, der an zentralen Stellen in der Institution verankert sein muss. Zur Unterstützung dieses Prozesses entwickelt und betreut der DVV:

- Ein vhs Portal, das von allen Volkshochschulen genutzt werden kann.
- Digicircles – regionale Verbünde von Volkshochschulen, die beispielhaft Projekte im Rahmen von ELW realisieren und verstetigen.
- Fortbildungs- und Beratungsangebote zur Organisationsentwicklung und Unterstützung bei der Umsetzung von ELW-Projekten.

Digitales Lernen
Mediennutzung
Digicircle

Berichtszeitraum

2016 / 2017



Beteiligte Volkshochschulen

154



Veranstaltungen

4 Großveranstaltungen (jeweils 100 TN) in der Reihe Smart Democracy mit Streaming in mehr als 90 weiteren Volkshochschulen



Digicircles

33



Schulungen

38 Fortbildungstage für Digicircle-Volkshochschulen, davon 22 Schulungen zur vhs.cloud, 16 Fortbildungen zu sonstigen Themen.



Vorträge, Projekt-darstellungen

3–4 pro Woche bundesweit, Ab September Betrieb der vhs.cloud in der Betaversion.

GRUBIN

Grundbildung für die berufliche Integration

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Innovative Ansätze zur Verschränkung von beruflicher Integration mit Grundbildung / Alphabetisierung
- Innovative Ansätze für die Ausgestaltung einer Lese- und Schreibförderung in Kontexten arbeitsfördernder Maßnahmen
- Anregungen und Impulse für das Handlungsfeld berufliche Integration
- Anschlussfähige, direkt anwendbare Lehr- und Lernmaterialien zur Lese- und Schreibförderung in Kontexten beruflicher Integration
- Niederschwellige Zugangsmöglichkeiten zu Kooperationspartnern in der beruflichen Bildung

Kurz notiert

Das Projekt GRUBIN zielt darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit und die Chancen für die Integration in den Arbeitsmarkt bei Maßnahmeteilnehmenden der Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger durch den Abbau von Grundbildungsdefiziten zu erhöhen. In Kooperation von Weiterbildungsorganisationen und Trägern der Arbeitsförderung sind tragfähige Grundbildungsansätze modellhaft erprobt worden, die nun in der Transfer-Phase weiterentwickelt werden.

Berichtszeitraum

1. Oktober 2012 bis 31. Dezember 2017

Grundbildung in
Arbeitsförderung
berufliche Literalität
Weiterbildung mit
Arbeitsförderung



Veranstaltungen mit vhs-Beteiligung

45 Volkshochschulen



Einsteigermodul

71 Lese- und Schreibaufgaben, 804 Seiten
780 verteilte Exemplare



Erklärfilme zum Einsteigermodul

3 á 3,5 Minuten



Reader

„Lese- und Schreiechwierigkeiten bei (jungen) Erwachsenen – Informationen für Fachkräfte in Einrichtungen der Arbeits- und Ausbildungsförderung“

64 Seiten in einer Auflage von 2000 Stück



Vorträge, Projektvorstellungen

48



Qualifizierte Multiplikatoren in der Arbeitsförderung

83



Eingebundene Partner

52

Zahlen & Fakten

Lernportal „Ich will Deutsch lernen“



Integration – Blended Learning – Digitalisierung

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Pionierleistung im Feld der digitalen Angebote für Deutsch als Zweitsprache.
- Kostenloses Angebot mit tutorieller Unterstützung zum Deutsch lernen – unabhängig von Herkunftsland, Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive
- Lerninhalte und Curricula orientieren sich an einschlägigen Kurskonzepten (Rahmencurriculum Integrationskurse, DeuFöV-Kurse, Erstorientierungskurse, „Einstieg Deutsch“)
- Qualitativ hochwertiges und vom BAMF anerkanntes Lehr- / Lernmaterial für Integrations- und andere DaZ-Kurse
- Schulungen von Lehrkräften im Bereich Blended Learning

Kurz notiert

Das Lernportal bietet einen kostenfreien digitalen Integrationskurs für die Niveaustufen A1 bis B1 (GER) und kann als Blended-Learning-Instrument mit Präsenzkursen kombiniert werden. Es bietet außerdem Lernbereiche für die Alphabetisierung und zur Arbeits- und Berufssprache Deutsch (B1+). Das Portal ist in 16 Sprachen verfügbar.

Kursleitenden sowie Lernbegleiterinnen und -begleitern bietet das Portal viele Möglichkeiten zum differenzierten, individualisierten Einsatz im Unterricht und außerhalb des Kursraums. Lernenden erlaubt es, selbstständig und im eigenen Tempo zu arbeiten. Das Lernportal wird tutoriell begleitet. Für den Einsatz des Lernportals werden kostenfreie Schulungen angeboten. Die kostenfreie App „Einstieg Deutsch“ richtet sich an Geflüchtete und bietet ihnen Übungen zur sprachlichen Erstförderung. Sie geht vom elementaren und unmittelbaren Sprachhandlungsbedarf aus und zielt darauf, eine schnelle Sprechfähigkeit im Deutschen zu erreichen.

Berichtszeitraum

2016 / 2017

Zahlen & Fakten



Schulungen

230 Schulungen für **1101** Kursleistungen, **1214** Lernbegleitungen und **49** Multiplikatoren



Versandtes Material

225.000 Flyer zu iwdl.de
40.000 Postkarten zur App „Einstieg Deutsch“



Nutzerzahlen Portal

monatlich **42.000** Lernsitungen im Portal iwdl.de, durchschnittliche Sitzungsdauer von **18 Minuten**
2.000 registrierten Tutoren
34.000 Downloads App Einstieg Deutsch
93.000 Sitzungen im Portal Deutsch



Erstellte Übungen

iwdl.de mit **12.000**
App Einstieg Deutsch mit **500**
mit **45** Episoden der Websoap zur Unterstützung des Lernens
A1-Deutschkurs: **1080** Übungen in 12 Lektionen



Vorträge, Projektdarstellungen bei Partnern

56 Einzelvorträge sowie **8** Messepräsentationen

Lernportal „ich-will-lernen.de“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Pionierleistung in der Entwicklung intelligenter Selbstlernangebote
- Erstes Online-Lernangebot zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener mit curricular entwickeltem Content
- Beitrag zur Etablierung des Online-Lernens für Geringqualifizierte
- Erprobung von Blended-Learning-Szenarien mit qualitätsgeprüftem Material
- Ein breites Angebot an Schulungen für die einzelnen Lernbereiche mit ergänzender Online-Plattform

Kurz notiert

ich-will-lernen.de ist Deutschlands größtes offenes Lernportal mit Tausenden Übungen zur Alphabetisierung und Grundbildung, zur Vorbereitung auf den Schulabschluss sowie zur Ökonomischen Grundbildung.

Das Lernportal kann im Rahmen eines vhs-Kurses und auch selbstständig genutzt werden – tutoriell begleitet und kostenlos.

In einem umfassenden Relaunch wird das Portal derzeit an den aktuellen Stand von Forschung und Technik angepasst. Mit neuem Design und aktualisierten Curricula wird es im Herbst 2018 auch auf mobilen Geräten zur Verfügung stehen.

DVV-Lernportal
Grundbildung online
Schulabschluss
nachholen

Berichtszeitraum

2004 bis 31. Dezember 2017



Schulungen

700 Schulungen für Kursleitungen
8.000 geschulte Kursleitungen
600 aktive Kursleitungen als Online-Tutoren für eigene Lerngruppen



Nutzerzahlen Portal

Täglich zwischen 400 und 500 Lernende
mehr als 550.000 Lerner-Passwörter



Erstellte Übungen

31.000



Vorträge, Projektdarstellungen

160

Zahlen &
Fakten

Rahmencurriculum und abschlussorientierte Grundbildung – Transfer

Alphakursleiter – Abschlussorientierung – Weiterkommen

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Förderung des systematischen Lesen- und Schreibenlernens
- Förderung des Erwerbs von unmittelbar beschäftigungsrelevanten elementaren Rechenkompetenzen
- Anschlussmöglichkeiten für den Zweiten Bildungsweg
- Kostenlose hochwertige Unterrichtsmaterialien in Print und als Download
- Zahlreiche Gestaltungsvorschläge für den Unterricht
- Umfangreiche Materialien zur Erhebung von Kompetenzen und Lernständen

Kurz notiert

Das Projekt Rahmencurriculum entwickelt systematische Grundlagen für Kurse zum Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen,

- die für alle erreichbar sind,
- die Lernfortschritte fördern und verstetigen,
- den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre Stärken zeigen und sie zum Weiterlernen motivieren.

Das Transferprojekt bringt die Rahmencurricula und die dazugehörigen Praxismaterialien direkt in die Volkshochschulen.

Berichtszeitraum

Januar 2012 bis Dezember 2017



Schulungen

620 geschulte Kursleitungen



Arbeitsblätter und Übungen

bisher ca. 465 Aufgabenblätter mit ca. 1.632 Aufgaben, 496 Seiten Unterrichtskonzepte



Projektdarstellungen, Vorträge

26



Ordner und Materialien

Insgesamt 13.169 Ordner verteilt

Politische Jugendbildung

Jugendliche – Beteiligung fördern – Demokratie

Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Förderung von Maßnahmen der Politischen Jugendbildung
- Anregung zu Modellprojekten und innovativen Ansätzen mit bundesweiter Vorbildfunktion
- Förderung der (politischen) Jugendbildung an Volkshochschulen
- Fortbildungen sowie Publikationen (z. B. Fachartikel, Broschüren) zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen
- Vertretung der politischen Jugendbildungsarbeit an Volkshochschulen in bundespolitischen Gremien und Fachausschüssen

Kurz notiert

Demokratie lebt von Beteiligung. Gerade junge Leute sollen die Chance haben, sich eine Meinung zu bilden, sich einzubringen und die Demokratie zu ihrer Sache zu machen. Nahe am Lebensumfeld junger Menschen vermitteln die vielfältigen Veranstaltungen der politischen Jugendbildung in Volkshochschulen gesellschaftspolitische Zusammenhänge und Zugänge zu Beteiligungsmöglichkeiten, binden Kinder und Jugendliche aktiv ein und motivieren sie zu eigenem Denken und Handeln. Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert jedes Jahr 100 bis 150 Maßnahmen der vhs. Bis zu 3.000 junge Menschen von 10 bis 26 Jahren profitieren davon.

Berichtszeitraum

2017



Fortbildungen

8 Schulungen



Teilnehmende

2.450 Teilnehmende



Veranstaltungen

500 Veranstaltungstage
96 durchgeführte Veranstaltungen



Beteiligte Einrichtungen

43 vhs (Mehrfachnennungen) in
15 Bundesländern



Weitergegebene Mittel

181.000 €

Zahlen & Fakten

talentCAMPus

talentCAMPus 18plus

Junge Talente – Bildungsgerechtigkeit – Kulturelle Bildung



Fachliche und strukturelle Unterstützung

- Innovative und erfolgreiche Förderprogramme für schwer erreichbare, benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Gründung von nachhaltigen lokalen Bildungsbündnissen
- Förderung der Vielfalt kultureller Bildung
- Förderung des Ehrenamtes

Kurz notiert

Das Bildungsprogramm talentCAMPus des DVV stärkt Kinder und Jugendliche in ihren interkulturellen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen. Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 10 bis 18 Jahren, die Bildungsbarrieren erfahren. Seit 2013 wurden fast 1.900 Maßnahmen durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahren, die noch keinen Schulplatz haben oder nicht (mehr) schulpflichtig sind, können Bildungsprojekte auch außerhalb der Ferien umgesetzt werden. Die talentCAMPus plus-Formate unterstützen beim Spracherwerb und erleichtern die Orientierung im neuen Lebensumfeld.

talentCAMPus 18plus richtet sich an geflüchtete junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren. Bei diesen Vorhaben werden niedrighschwellige sozialraumorientierte Sprachangebote zum Kennenlernen der Alltagskultur und freie kulturelle Angebote mit Exkursionen in das kulturelle Umfeld kombiniert.

Berichtszeitraum / Laufzeit 1. Förderphase

Januar 2013 bis 31. Dezember 2017

Zahlen & Fakten



Beteiligte Einrichtungen

238 vhs aus 16 Bundesländern



Teilnehmende

45.000 Kinder und Jugendliche



Veranstaltungen

1.900 ein- oder mehrwöchige Bildungsangebote



Weitergeleitete Mittel

18 Mio. €

Mitglieder des DVV

Die Landesverbände

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Fritz Kuhn
Verbandsdirektor: Dr. Hermann Huba

Bayerischer Volkshochschulverband e. V.

Präsidentin: Landtagspräsidentin Barbara Stamm
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Klaus Meisel
Verbandsdirektor: Wilhelm F. Lang

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie / Referat Erwachsenen- und Grundbildung, Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung
Zuständig: Tim Opitz

Brandenburgischer Volkshochschulverband e. V.

Präsidentin: Sylvia Lehmann MdL
Vorsitzende: Carola Christen
Leiterin der Geschäftsstelle: Evelyn Dahme

Landesausschuss der Volkshochschulen des Landes Bremen

Vorsitzende: Dr. Sabina Schoefer,
Direktorin der Bremer vhs

Freie und Hansestadt Hamburg / Landesbetrieb Hamburger Volkshochschulen

Sprecherin der Geschäftsführung:
Marlene Schnoor

Hessischer Volkshochschulverband e. V.

Vorsitzende: Heike Habermann MdL
Verbandsdirektor: Dr. Christoph Köck

Volkshochschulverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Vorsitzender: Wolfgang Schmölling
Verbandsdirektorin: Ines Schmidt

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e. V.

Vorsitzende: Petra Emmerich-Kopatsch, MdL
Verbandsdirektorin: Berbel Unruh



Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e. V.

Vorsitzender: Dr. Stefan Nacke, MdL
Verbandsdirektorin: Ulrike Kilp

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e. V.

Vorsitzender: Hendrik Hering, MdL
Verbandsdirektorin: Steffi Rohling

Verband der Volkshochschulen des Saarlandes e. V.

Präsidentin: Dr. h.c. Doris Pack MdEP
Vorsitzender: Wilfried Schmidt
Verbandsdirektor: Dirk Wolk-Pöhlmann

Sächsischer Volkshochschulverband e. V.

Präsident: Ministerpräsident Michael Kretschmer
Vorsitzender: Dr. Ralph Egler
Verbandsdirektor: Prof. Dr. Ulrich Klemm

Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e. V.

Vorsitzender: Landrat Ulrich Götz
Geschäftsführer: Uwe Jahns

Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e. V.

Vorsitzender: Wolfgang J. Domeyer
Verbandsdirektor: Karsten Schneider

Thüringer Volkshochschulverband e. V.

Präsidentin: Landrätin Christine Zitzmann
Vorsitzender: Michael Kriese
Verbandsdirektorin: Sylvia Kränke

Stand: 10.04.2018

Gremienmitglieder des DVV

Vorstand

Präsidentin:

Annegret Kramp-Karrenbauer

Ehrenpräsidentin:

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Vorsitzender:

Dr. Ernst Dieter Rossmann MdB

Stellvertretende Vorsitzende:

Susanne Deß

Stellvertretender Vorsitzender:

Winfried Ellwanger

Beisitzer-/in:

Klaus Hebborn

Heike Richter

Katharina Seewald

Ausschüsse

Organisations- und Finanzausschuss:

Vorsitzende: Steffi Rohling

Gender- und Diversity- Ausschuss:

Vorsitzende: Dr. Beate Blüggel

Beirat für Weiterbildung

Wissenschaft:

Prof. Dr. Gerhard Bosch

Prof. Dr. Helmut Bremer

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Prof. Dr. Klaus Meisel

Prof. Dr. Halit Öztürk

Prof. Dr. Christiane Schiersmann

Prof. Dr. Josef Schrader

Prof. Dr. Eckhart Severing

Prof. Dr. Dieter Timmermann

Prof. Dr. Rudolf Tippelt

Politik:

Doris Pack

Staatssekretär Volker Schebesta

Wirtschaft:

Dr. Achim Dercks

Elke Hannack

Verbände/Institutionen:

David Atchoarena

Gina Ebner

Dr. Jens Peter Gaul

Dr. Gerd Landsberg

Prof. Dr. Reinhold Weiß

Medien:

Werner Reuß

Jörg Schönenborn

Volkshochschulpraxis:

Ewald Gaden

Erol Alexander Weiß

Marlene Schnoor

Gerlinde Schöpp

Kuratorium DVV Inter- national

Vorsitzender:

Winfried Ellwanger

Mitglieder:

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Wilhelm Lang

Dr. Ingrid Schöll

Engelbert Theisen

Prof. Dr. Regina Egetenmeyer

Michael Wiechert

Karl Prinz

Natalie Amiri



Beteiligungs- gesellschaften

Grimme-Institut – Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl

Geschäftsführerin:

Dr. Frauke Gerlach



Grimme
Institut

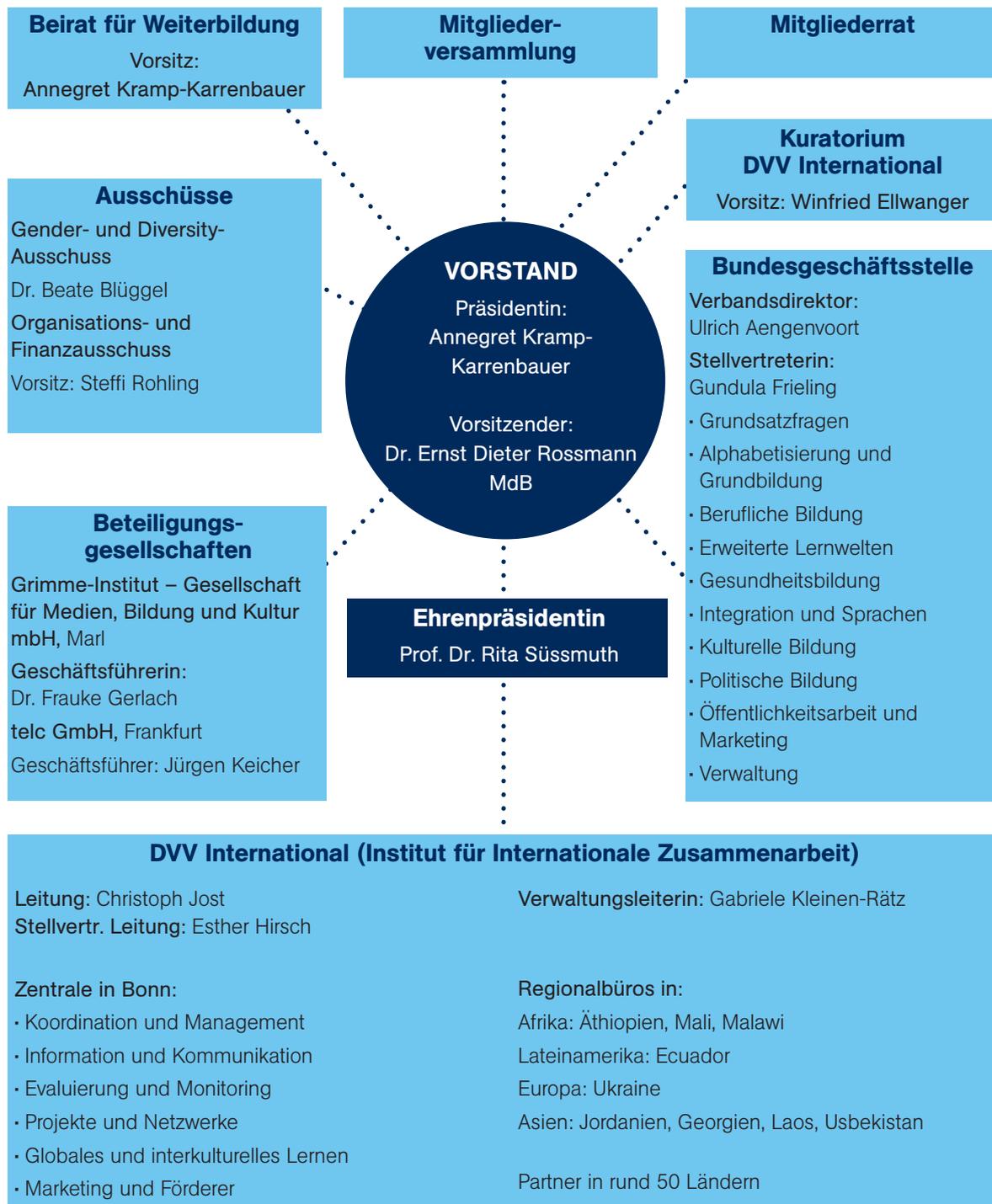
telc GmbH, Frankfurt

Geschäftsführer:

Jürgen Keicher

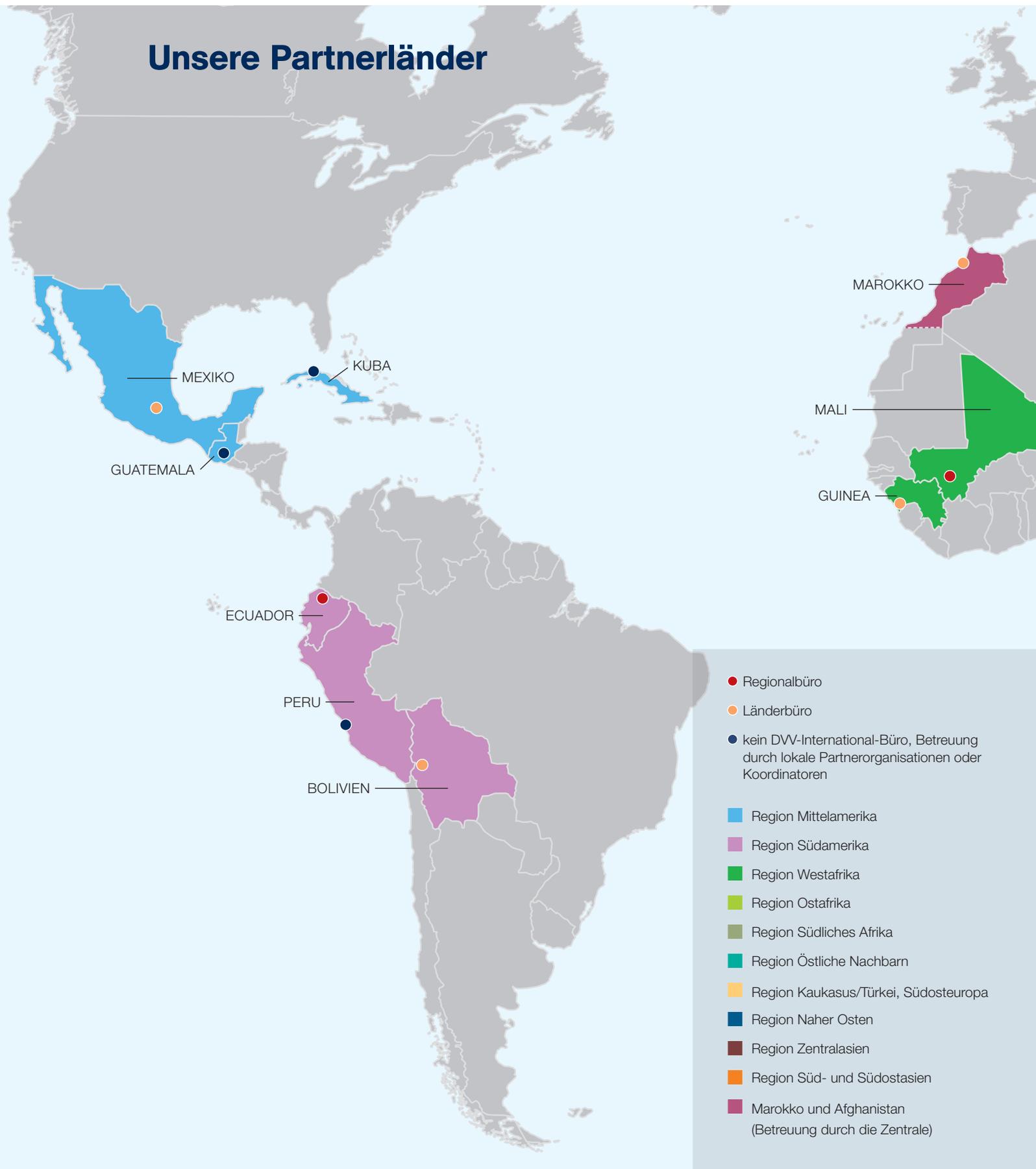


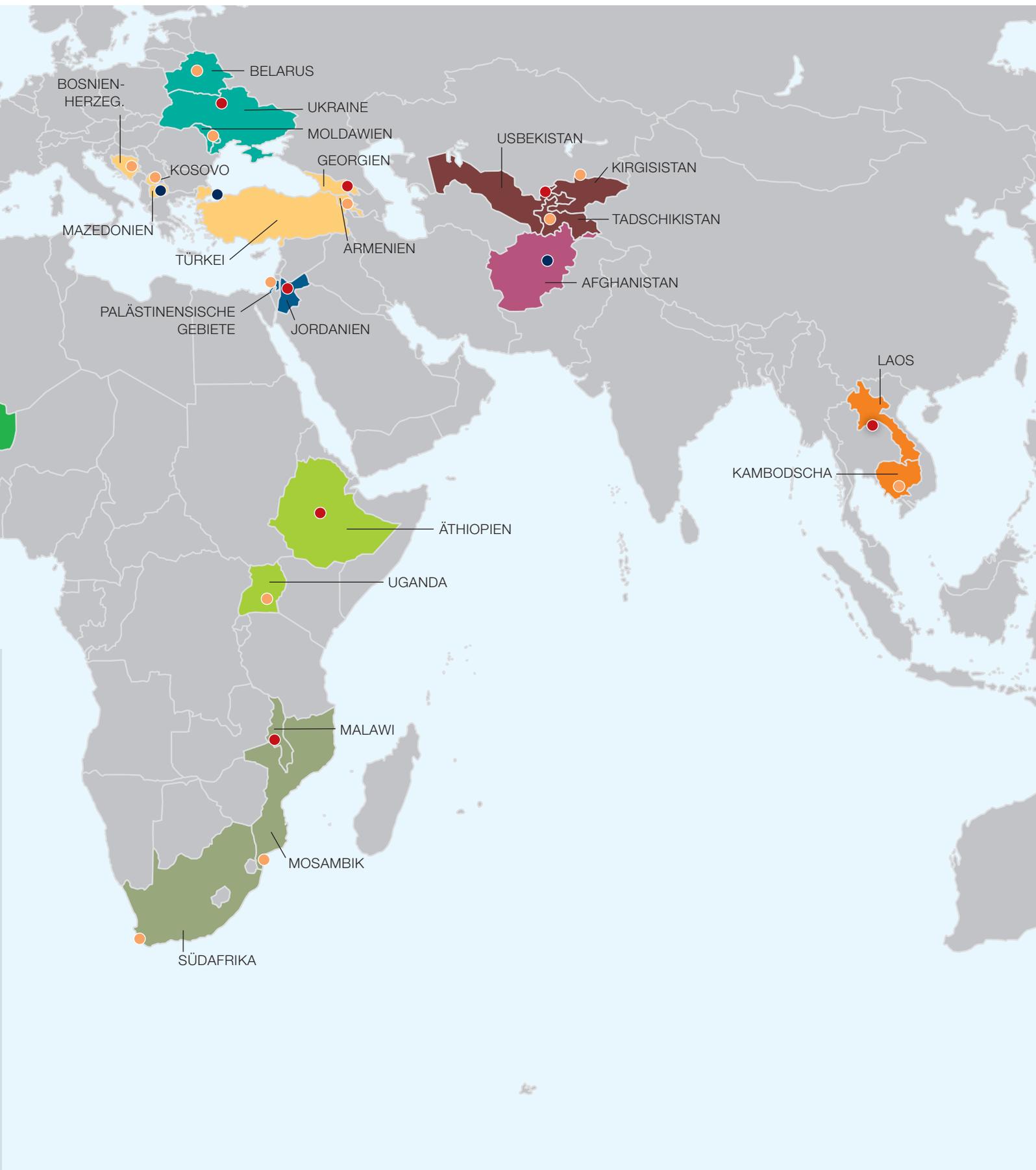
Verbandsstruktur des DVV



Stand: 01.05.2018

Unsere Partnerländer





Stand: 1.5.2018

Ansprechpersonen beim DVV

Ansprechpersonen in der Bundesgeschäftsstelle:

Aufgabengebiet	Name	E-Mail-Kontakt
Verbandsdirektor	Ulrich Aengenvoort	aengenvoort@dvv-vhs.de
stellv. Verbandsdirektorin	Gundula Frieling	frieling@dvv-vhs.de
Assistenz	Erika Bergzog	bergzog@dvv-vhs.de
Verwaltung/Controlling	Martina Noeres	noeres@dvv-vhs.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Simone Kaucher	kaucher@dvv-vhs.de
Marketing	Marion Roos	roos@dvv-vhs.de
Leitung Grundsatzreferat, Berufliche Bildung	Bernd Passens	passens@dvv-vhs.de
Integration und Sprachen	Dr. Michaela Stoffels	stoffels@dvv-vhs.de
Gesellschaftspolitik	Sascha Rex	rex@dvv-vhs.de
Politische Bildung	Lisa Freigang	freigang@dvv-vhs.de
Gesundheit und Weiterbildungsmanagement	Marion Klinger	klinger@dvv-vhs.de
Erweiterte Lernwelten	Regina Eichen	eichen@dvv-vhs.de
Kulturelle Jugendbildung (<i>talentCAMPus</i>)	Michael Kempmann	kempmann@dvv-vhs.de
Politische Jugendbildung	Dr. Martin Winands	winands@dvv-vhs.de
	Magda Langholz	langholz@dvv-vhs.de
Alphabetisierung als Querschnittsaufgabe (AQUA)	Katinka Bartl	bartl@dvv-vhs.de
Lernportal „Ich will Deutsch lernen“	Celia Sokolowsky	sokolowsky@dvv-vhs.de
Lernportal „Ich will lernen“	Gabi Netz	netz@dvv-vhs.de
Rahmencurriculum und abschlussorientierte Grundbildung	Dr. Angela Rustemeyer	rustemeyer@dvv-vhs.de
Einstieg Deutsch	Alema Ljumanovic-Hück	hueck@dvv-vhs.de
Alpha Kommunal	Ulrike Arnold	arnold@dvv-vhs.de
Grundbildung für die berufliche Integration (GRUBIN)	Jens Kemner	kemner@dvv-vhs.de
Weiterbildung für Rückkehrerinnen und Rückkehrer	Sascha Rex	rex@dvv-vhs.de
Ehrenamtsportal – Wir gestalten Integration	Andrea Rühmann	ruehmann@dvv-vhs.de

Ansprechpersonen bei DVV International:

Aufgabengebiet	Name	E-Mail-Kontakt
Institutsleiter	Christoph Jost	jost@dvv-international.de
Stellv. Institutsleiterin	Esther Hirsch	hirsch@dvv-international.de
Verwaltungsleiterin	Gabriele Kleinen-Rätz	kleinen-raetz@dvv-international.de
Westafrika / Nordafrika	Gerhard Quincke	quincke@dvv-international.de
Ostafrika / Südliches Afrika	Julia Steffen	Steffen@dvv-international.de
Naher Osten	Katrin Denys	denys@dvv-international.de
Zentralasien	Thekla Kelbert	kelbert@dvv-international.de
Südostasien	Dr. Johann Heilmann	heilmann@dvv-international.de
Afghanistan	Thomas Rößer	roesser@dvv-international.de
Mittelamerika	Hans Pollinger	pollinger@dvv-international.de
Südamerika	Dr. Beate Schmidt-Behlau	schmidt-behlau@dvv-international.de
Südosteuropa	Thekla Kelbert	kelbert@dvv-international.de
Kaukasus und Türkei	Henner Hildebrand	hildebrand@dvv-international.de
Östliche Nachbarn	Katrin Denys	denys@dvv-international.de
Global AED	Thomas Lichtenberg	lichtenberg@dvv-international.de
Funding	Dr. Johann Heilmann	heilmann@dvv-international.de
Marketing und Förderer	Anja Thöne	thoene@dvv-international.de
Information und Kommunikation	Ruth Sarrazin	sarrazin@dvv-international.de
Monitoring und Evaluierung	Thomas Lichtenberg	lichtenberg@dvv-international.de
Veranstaltungen und Wissensmanagement	Gisela Waschek	waschek@dvv-international.de
Globales Lernen / vhs-Kooperationen	Mirja Buckbesch	buckbesch@dvv-international.de

Stand: 16.04.2018

Jahresabschluss 2017

Jahresergebnis des DVV: Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen		Ausgaben	
Mitgliedsbeiträge	633.147,90 €	Personalkosten	3.002.117,12 €
Verwaltungs- kostenzuschüsse	2.654.070,59 €	Gebäude	162.867,99 €
		Betriebs- und Geschäftsausstattung	320.340,12 €
Veranstaltungen/ Veröffentlichungen	218.543,78 €	Veranstaltungen/ Veröffentlichungen	1.241.316,17 €
Sonstige Einnahmen	1.888.985,21 €	Sonstige Ausgaben	518.107,85 €
Projekteinnahmen	38.957.503,16 €	Projektausgaben	38.957.503,16 €
Summe Einnahmen	44.352.250,64 €	Summe Ausgaben	44.202.252,41 €
		Jahresergebnis	149.998,23 €

Zahl der Beschäftigten beim Deutschen Volkshochschul-Verband e.V.

Stand 31.12.2017	Lokal	Pädagogisches/ Wissenschaftliches Personal	Administratives/ Technisches Personal	männlich	weiblich	Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefristet
BGSt	85	50	35	18	67	40	45	67	18
Beschäftigte bei DVV International in Bonn und in den Regional- und Län- derbüros gesamt	45	26	19	10	35	24	21	9	36
Beschäftigte gesamt	130	76	54	28	102	64	66	76	54

Auszüge aus der vhs-Statistik

Gesamtveranstaltungen der Volkshochschulen (nach Veranstaltungen)

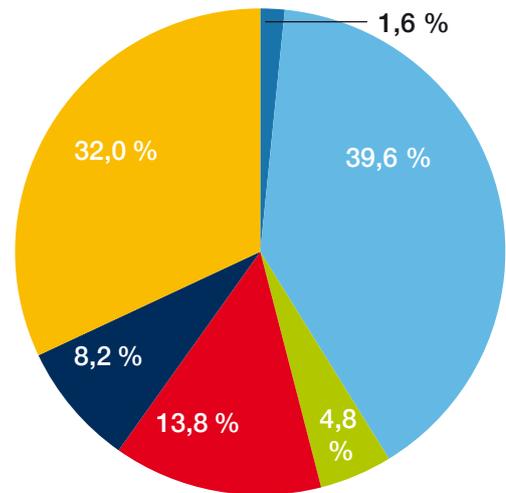
Programmbereich/ Fachgebiet	Veranstaltungen		Unterrichtsstunden		Belegungen	
Sprachen 	213.560	30,5%	9.711.079	53,5%	2.430.946	26,8%
Gesundheit 	211.103	30,1%	2.966.902	16,3%	2.594.416	28,6%
Kultur – Gestalten 	112.913	16,1%	1.619.647	8,9%	1.716.064	18,9%
Politik – Gesellschaft – Umwelt 	85.755	12,2%	727.686	4,0%	1.689.814	18,6%
Arbeit – Beruf 	57.497	8,2%	1.477.707	8,1%	486.770	5,4%
Grundbildung – Schulabschlüsse 	19.663	2,8%	1.660.302	9,1%	164.309	1,8%
Gesamtsumme	700.491	100,0%	18.163.323	100,0%	9.082.319	100,0%

Zugrunde gelegt sind die Angaben der Volkshochschul-Statistik, 55. Folge – Arbeitsjahr 2016 für Kurse, Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen, Studienfahrten und Exkursionen sowie Studienreisen.

Rechtsträger von Volkshochschulen

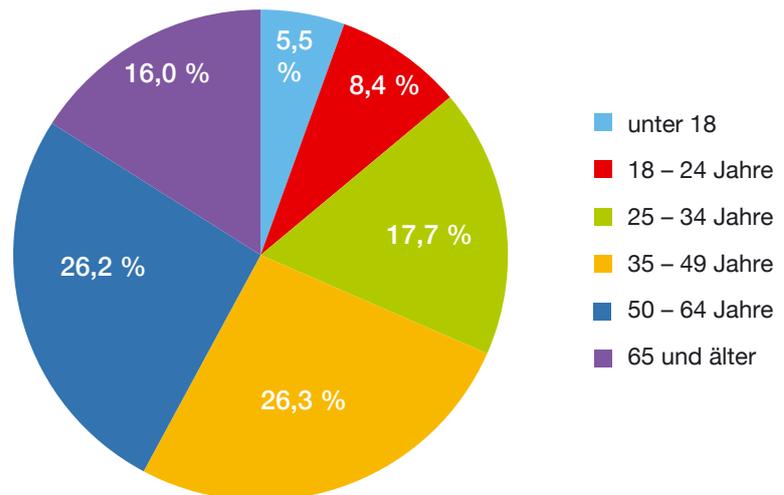
(Zahlen für 2016)

- VHS in Stadtstaat
- Gemeinde
- GmbH oder sonstiger privater Träger
- Landkreis
- Zweckverband
- eingetragener Verein



Altersstruktur von Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern

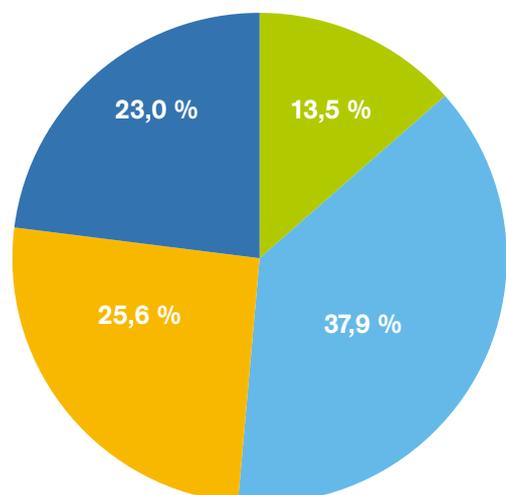
(Zahlen für 2016)



Einnahmen und Zuschüsse der Volkshochschulen

(gerundete Zahlen für 2016)

- Landeszuschüsse
- Teilnehmergebühren
- andere Einnahmen
- kommunale Zuschüsse



Zweck und Aufgaben des DVV

Zweck

Der DVV ist der Bundesverband der Landesverbände der Volkshochschulen. Zweck des Verbandes ist die Förderung der Weiterbildung und der Bildungsarbeit in den Volkshochschulen sowie die Interessenvertretung seiner Mitglieder und der Volkshochschulen auf der Bundes-, der europäischen und der internationalen Ebene.

Nationale Aufgaben

Entwicklung von Grundsätzen und Leitlinien für die Volkshochschularbeit

Förderung der Zusammenarbeit und des Austausches der Mitglieder

Information der Mitglieder über länderübergreifende, bundesweite und internationale Entwicklungen in der Weiterbildung und die Bildungsarbeit der Volkshochschulen

Förderung der Qualität der Weiterbildung

Zusammenarbeit mit den kommunalen Bundesverbänden in Fragen der Weiterbildung, Information der Öffentlichkeit über Ziele, Aufgaben und Leistungen der Volkshochschulen in Deutschland

Akquirierung, Koordination und Durchführung von Projekten auf Bundes- und EU-Ebene sowie in internationalen Zusammenhängen

Planung und Durchführung von bundesweiten Veranstaltungen

Internationale Aufgaben

Unterstützung von Weiterbildungsstrukturen in Entwicklungs- und Transformationsländern

Beratung und Förderung des europäischen und weltweiten fachlichen Austausches des Verbandes und seiner Mitglieder

Fortbildung zu europapolitischem, globalem und interkulturellem Lernen

Zusammenarbeit mit Erwachsenenbildungseinrichtungen in Deutschland, Europa und weltweit

Die Erfüllung dieser Aufgaben erfolgt nach geschlechtergerechten Grundsätzen.



Das telc Gesamtprogramm Deutsch Test, Lehrwerk und Fortbildung aus einer Hand

- Allgemeinsprachliche und berufsbezogene Sprachprüfungen für Zuwanderer
- Bedarfsgerechte Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien
- Weiterbildungen für Lehrkräfte und Mitarbeitende in Bildungseinrichtungen

Weitere Informationen zum telc Gesamtprogramm aus Prüfungen, Lehrmaterialien und Weiterbildungen: www.telc.net/verlagsprogramm.

Gern beraten wir Sie: **Telefon 0 69 / 95 62 46-699**